

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verleger: Nachrichten Dresden.
Verantwortl. Redakteur: 25 241.
Für die Nachgelieferung: 20011.

Bezugs-Gebühr vom 16. bis 30. April 1925 bei täglich zweimaliger Zustellung drei Haus 1,50 Mark.
Postbezugspreis für Monat April 3 Mark. Einzelnummer 18 Pfennig.
Anzeigen-Preise: Die Anzeigen werden nach Gelbmerk berechnet; die einpaltige 30 mm breite Zeile 30 Pfg., für auswärts 35 Pfg., Familienanzeigen und Stellenangebote ohne Rabatt 10 Pfg., außerhalb 20 Pfg., die 90 mm breite Reklamezeile 150 Pfg., außerhalb 200 Pfg., Offertengebühr 10 Pfg. Zusam. Aufträge gegen Vorauszahlung.

Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle:
Marienstraße 36/40.
Druck u. Verlag von Utepsch & Reichardt in Dresden.
Telefon-Nr. 1068 Dresden.

Nachdruck nur mit drückender Genehmigung („Dresdner Nachr.“) zulässig. Unverlangte Schriftstücke werden nicht zurücksandt.

August Förster · Flügel u. Pianos

Stammhaus Löbau (Sa.) - Dresden, Waisenhausstr. 8 (Centraltheater-Passage)
Kunstspiel-Flügel und Pianos

in höchster Vollendung,
sie vereinigen anerkannte Tonschönheit mit unverwüßlicher Solidität

Glänzender Sieg Hindenburgs.

Hindenburg mit rund 900 000 Stimmen Mehrheit zum Reichspräsidenten gewählt!

Berlin, 27. April (12⁰ Uhr). Um 1 Uhr nachts lag das Ergebnis aus sämtlichen 35 Wahlkreisen vor. Nur aus Mecklenburg ist es noch nicht vollständig.

Danach haben erhalten:

Hindenburg	. . .	14 639 927	(11 709 898)
Marx	13 740 489	(13 258 628)
Thälmann	1 789 420	(1 871 818)

Hindenburg ist somit zum Reichspräsidenten gewählt. (W. T. B.)

Die Reichspräsidentenwahl in Sachsen.

Aus den drei sächsischen Reichstagswahlkreisen wurden folgende Gesamtergebnisse gemeldet:

	Hindenburg	1. Wahlgang am 29. März	Marx	1. Wahlgang am 29. März	Thälmann	1. Wahlgang am 29. März
28. Wahlkreis Dresden-Bautzen	511 653	403 420	416 249	471 726	65 155	36 636
29. Wahlkreis Leipzig	331 643	273 937	276 628	326 476	82 225	67 663
30. Wahlkreis Chemnitz-Zwickau	490 272	377 145	284 993	336 874	138 653	99 864

Das Ergebnis von Dresden.

	1. Wahlgang am 29. März
Hindenburg:	179 242 135 608
Marx:	145 261 177 162
Thälmann:	23 560 12 369

Die Vergleichsziffern der Wahl vom 29. März sehen sich für Hindenburg aus den damals für Jarres (Nat.), Keld (Vopr.) und Ludendorff (Bölk.); für Marx aus den für Braun (Soz.), Hellpach (Dem.) und Marx (Zentr.) abgegebenen Stimmen zusammen.

Seil Hindenburg!

Die Schlacht ist geschlagen! Ein widerwärtiger Kampf ist beendet, der uns einen erschütternden Einblick in den seelischen Zustand weiter Teile unseres Volkes gewährt hat. Aber der Sieg ist gewonnen: Hindenburg steht an der Spitze des deutschen Volkes, dessen Waise mit diesem Wahlergebnis bewiesen hat, daß ihm der Sinn für wirkliche Größe, für wahres Führertum, für Ehrfurcht vor der Macht des einigenden Gedankens nationaler Pflicht noch nicht verlorengegangen ist. Und in diesem erhebenden Augenblick grüßen wir unseren Hindenburg aus tiefstem dankerfüllten Herzen, weil seine starke Persönlichkeit allein es war, die dem deutschen Volke die Kraft zu diesem Bekenntnis eines ringenden, unterdrückten, geknebelten und trotz allem an seine Zukunft glaubenden Volkes eingelöst, weil sein Name es war, der all die Kleinmütigkeit und Unselbstständigkeit, die Zerissenheit und Wanfelmütigkeit, die unserer inneren Erneuerung bisher so hinderlich waren, überwunden und dem deutschen Volke den Glauben an seine unüberwindliche Stärke wiedergegeben hat. Wir grüßen ihn als die Verkörperung der deutschen Wesensart, die bisher in der Geschichte schon so Großes geschaffen hat und ohne die auch kein Wiedererstarken Deutschlands möglich ist. Aber wir grüßen ihn ohne Ueberheblichkeit; denn daß das deutsche Volk heute diesen Sieg feiern kann, ist nicht unser Verdienst, nicht das Verdienst der Wähler oder irgendeiner Stelle, die sich — und mag es noch so stark sein — für seine Wahl eingesetzt hat. Jeder einzelne im deutschen Volke weiß es, welches Opfer es dem hehren Führer bedeutet hat, sich durch die Niederungen dieses Wahlkampfes schleppen und

seinen Lebensabend durch die schmerzhaften Verunglimpfungen seiner makellosen Persönlichkeit verbittern zu lassen. Die Pflicht, die alles Persönliche zurückstellt, die grenzenlose Hingabe an das deutsche Volk, haben Hindenburg zu diesem Opfer bestimmt, und am deutschen Volke lag es lediglich, zu beweisen, daß wir dieses Opfers und dieser Führerschaft würdig sind. In diesem Sinne feiern wir heute den Sieg, dessen gewaltige politische Bedeutung sowohl für die Gesamtpolitik des Reiches wie auch für das endgültige Scheitern des schändlichen Parteischachers in Preußen sich erst später offenbaren kann und wird. Das deutsche Volk hat gesprochen und sich selbst dadurch geehrt. Das ist die überragende Bedeutung dieses historischen Ereignisses, das für uns in Sachsen um so erfreulicher und bedeutungsvoller ist, als Hindenburg gerade in Sachsen einen überragenden Sieg errungen hat, der vielleicht noch eindringlicher spricht, als das Ergebnis der Wahl im Reich. Sachsen steht hinter der hehren Führerpersönlichkeit Hindenburgs in einer Stärke, wie sie nach dem Ergebnis des ersten Wahlganges niemand erwarten konnte; denn Hindenburg hat in Sachsen nicht nur im einzelnen die beiden Parteipolitiker, die man seiner überragenden Gestalt entgegenstellen zu können geglaubt hatte, weit hinter sich gelassen, sondern er hat die absolute Mehrheit der sächsischen Wählerkraft für sich gewonnen. Und das ist für alle nationalempfindenden Kreise Sachsens das eindrucksvollste Ergebnis dieses an Widerwärtigkeiten und giftigen Verunglimpfungen beispiellosen Wahlkampfes. Mögen die Gesamtziffern aus dem Reich für das politische Ergebnis und für das deutsche Schicksal wichtiger und für das erwartungs-

volle deutsche Volk im Augenblick interessanter sein. Der glänzende Sieg Hindenburgs gerade in Sachsen ist trotzdem ein Ereignis, das uns mit höchster Begeisterung und innerster Freude erfüllen muß. Um so mehr, als diesmal auch in Leipzig, wo im März Braun allein mit 274 292 Stimmen vor den 265 633 Stimmen, die Dr. Jarres erhielt, durchs Ziel ging, die Aufricht der Ueberparteilichkeit Hindenburgs das Bild von Grund auf verändert hat. Rechnen man die Stimmen für Braun, Hellpach und Marx am 29. März im Wahlkreise Leipzig zusammen, so fanden damals 324 876 Stimmen der Linken gegen 274 546 Stimmen der Rechten, die sich heute mit 331 643 Stimmen für Hindenburg und nur 276 628 für Marx gewaltig verschoben haben. Wir grüßen gerade diese Zahlen als erste heraus, weil sie in eindrucksvoller Weise den Stimmenumschwung kennzeichnen, der sich in Sachsen vollzogen hat. Nicht anders sieht es in Dresden. Ob Sachsen und im Wahlkreise Chemnitz-Zwickau aus. Ueberall das gleiche Bild eines überragenden Wahlsieges der nationalen Kandidatur Hindenburgs. In Dresden fanden sich die Rechte und die Linke am 29. März mit 135 608 und 177 020 Stimmen gegenüber. Und selbst wenn man die diesmal erfreulicherweise mit fast 80 Prozent um 4 Prozent höhere Wahlbeteiligung für beide Kandidaten gleichmäßig berücksichtigt, so zeigt doch das Dresdner Ergebnis für Hindenburg eine absolute Zunahme von 25 Prozent, während die Marx-Anhänger 22 Prozent an Stimmen eingebüßt haben. Das sind Siegesziffern, die für sich selbst sprechen. Sie werden in ihrer Eindringlichkeit noch vermehrt, wenn man in Sachsen und Chemnitz die Stimmen für Hindenburg und Marx mit den Marzahlen in Vergleich setzt. In Sachsen für

Odenburg 511 053 (408 292), für Marx 416 340 (471 788) und im Wahlkreis Chemnitz-Zwickau für Odenburg 400 273 (377 149), für Marx 384 903 (394 876). Ueberall das gleiche Bild der gewaltigen Zugkraft des Gedankens der überparteilichen Einigung auf die gewaltige Persönlichkeit des deutschen Reiches Odenburg, der uns die Gewähr für eine Vollzieher der Sammlung aller nationalen Kräfte des deutschen Volkes bietet.

Odenburg hat im Reich geiegt, und das ist natürlich das Entscheidende und Uebertragende. Nichts aber kann uns in Sachsen die freudige Benützung daran schmälern, daß Sachsen maßgebend und vielleicht sogar entscheidend zu diesem Siege beigetragen hat. Und diese Benützung kann auch die gewiß nicht überraschende Tatsache einer sehr hohen Erregung der kommunistischen Stimmen in Sachsen nicht verringern. An sich sind zwar die Stimmen für den Kommunistenführer Thälmann die einzigen, die gegenüber der weitgehenden Sammlung in den anderen Ländern eine gewisse parteipolitische Wertung zulassen. Trotzdem wäre es verkehrt, die in Dresden und Odenburg fast verdoppelte, in den anderen sächsischen Wahlkreisen zwar in geringem Maße, aber immerhin stark angewachsenen kommunistischen Stimmen mit einer tatsächlichen Zunahme der kommunistischen gleichzusetzen. Denn einmal ist im Reich nicht nur kein Anzeichen, sondern eine starke Abnahme der kommunistischen Stimmen zu erkennen, andererseits aber ist es ein offenes Geheimnis, daß die in Sachsen ganz besonders radikale Mehrheit der Sozialisten mit der bürgerlichen Kandidatur Marx so unzufrieden war, daß zweifellos ein nicht geringer Teil von ihnen lieber dem auf dem gleichen Boden des rücksichtslosen Klassenkampfes lebenden, noch radikaleren kommunistischen Bruder die Stimme gegeben hat. Man kann diese Überlegung anstellen, und man muß sie anstellen, um falsche Schlussfolgerungen zu vermeiden. Aber auch die Zunahme der kommunistischen Stimmen kann nicht das Gerüst an dem überwältigenden Siege ändern, den Odenburg in Sachsen und damit das ganze nationale Sachsen über die Kreise erreicht hat, die sich in blinder Vorurteilenshaft und gefährlichem Dogmatismus der unbedingt notwendigen nationalen Aufwärtsentwicklung unseres Volkes entgegenstellen. Denn selbst wenn man die Gesamtheit der kommunistischen Stimmen in Sachsen den Zahlen der Marxstimme hinzufügt, ergeben sich immer erst 1 268 903 Stimmen gegenüber den 1 333 505 Stimmen des großen Einzelers Odenburg, der damit noch mehr als 100 000 Stimmen über die absolute Mehrheit in ganz Sachsen errungen hat. Wir haben allen Anlass, uns dieses überwältigenden Sieges des deutschen Volkswahlkreises in Sachsen zu freuen. Und das gerade Sachsen dem neuen Lenker der deutschen Geschichte eine so imponierende Beweiskraft zuführt, ist ein Ergebnis dieser Wahl, das die erfreulichsten Aussichten auch für die Weiterentwicklung unserer engeren Heimat eröffnet.

Nach Bekanntgabe des Wahlsieges.

Berlin, 27. April, 12 Uhr morgens. Odenburg hat geiegt! Das war der Jubelruf, der nach der ersten Abendstunde durch die Straßen Berlins klang. Trotz des Wagens, der nicht aufhören wollte, kullerten dicke Menschenmengen die Straßen, namentlich die Plätze, auf denen die Berliner Zeitungen die Wahlresultate bekanntgaben. Als dann halbblindlich die Zahlen bekanntgegeben wurden, die die jeweilige Gesamtstimmzahl darstellten, und Marx immer weiter zurückwich, und als schließlich gegen 1 Uhr das vorläufige Gesamtergebnis mitgeteilt werden konnte, da konnte der Jubel keine Grenzen mehr. Wo sich die Mitglieder des Reichstages mit Nieder- oder Schmäufen regten, da wurden sie überhört von den Hurra- und Hochrufen der begeisterten Menschenmengen. Trotz der unangenehmen Witterung erinnerten diese Nachrunder in ihrer Siegesfreude an die schönsten Zeiten des Jahres 1914. Heute wie einst jubelten begeisterte Menschenmengen dem Sieger einer großen Schlacht zu.

Ergebnisse aus dem Wahlkreise Dresden-Bauhen.

Amthauptmannschaft Dresden.

- Hilfen: Odenburg, 25, Marx 81, Thälmann 15.
- Arnold: Odenburg, 889, Marx 603, Thälmann 21.
- Wannow: Odenburg, 389, Marx 128, Thälmann 356.
- Horberg: Odenburg, 64, Marx 29, Thälmann 7.
- Bord: Odenburg, 129, Marx 27, Thälmann 33.
- Brabahn: Odenburg, 69, Marx 22, Thälmann 3.
- Brandenburg: Odenburg, 147, Marx 12, Thälmann 154.
- Gölsch: Odenburg, 1013, Marx 824, Thälmann 123.
- Kommunisten: Odenburg, 451, Marx 793, Thälmann 187.
- Wannow: Odenburg, 55, Marx 298, Thälmann 68.
- Dippoldsdorfer: Odenburg, 298, Marx 122, Thälmann 5.
- Teich: Odenburg, 47, Marx 66, Thälmann 82.
- Trosch: Odenburg, 287, Marx 305, Thälmann 62.
- Odenburg: Odenburg, 571, Marx 248, Thälmann 30.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 213, Marx 79, Thälmann 18.
- Witzsch: Odenburg, 381, Marx 192, Thälmann 426.
- Gohlis: Odenburg, 226, Marx 242, Thälmann 47.
- Gölberode: Odenburg, 69, Marx 10, Thälmann 6.
- Wompitz: Odenburg, 125, Marx 91, Thälmann 2.
- Goppitz: Odenburg, 88, Marx 54, Thälmann 5.
- Gröbenmännchen: Odenburg, 347, Marx 247, Thälmann 26.
- Gröben: Odenburg, 161, Marx 7, Thälmann 7.
- Gainsberg: Odenburg, 186, Marx 399, Thälmann 181.
- Garsau: Odenburg, 118, Marx 61, Thälmann 29.
- Germersdorf: Odenburg, 170, Marx 224, Thälmann 46.
- Görschke: Odenburg, 257, Marx 293, Thälmann 52.
- Görschke: Odenburg, 398, Marx 139, Thälmann 66.
- Alten-Randorf: Odenburg, 114, Marx 588, Thälmann 100.
- Altenhof: Odenburg, 122, Marx 125, Thälmann 76.
- Altenhof: Odenburg, 79, Marx 79, Thälmann 1.
- Altenhof: Odenburg, 182, Marx 130, Thälmann 15.
- Altenhof: Odenburg, 218, Marx 181, Thälmann 13.
- Altenhof: Odenburg, 2297, Marx 124, Thälmann 117.
- Altenhof: Odenburg, 131, Marx 91, Thälmann 43.
- Vannebrück: Odenburg, 1104, Marx 493, Thälmann 114.
- Vana: Odenburg, 894, Marx 814, Thälmann 209.
- Veppersdorf: Odenburg, 242, Marx 244, Thälmann 101.
- Veeritz: Odenburg, 63, Marx 41, Thälmann 6.
- Viehan-Quintens: Odenburg, 165, Marx 172, Thälmann 12.
- Vodwitz: Odenburg, 699, Marx 823, Thälmann 269.
- Vomitz: Odenburg, 172, Marx 197, Thälmann 47.
- Vöban: Odenburg, 58, Marx 57, Thälmann —.
- Werbitz: Odenburg, 55, Marx 29, Thälmann 4.
- Wobitz: Odenburg, 143, Marx 66, Thälmann 7.
- Wohorn: Odenburg, 387, Marx 290, Thälmann 4.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 1268, Marx 1214, Thälmann 267.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 297, Marx 254, Thälmann 46.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 109, Marx 181, Thälmann 64.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 905, Marx 373, Thälmann 30.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 125, Marx 139, Thälmann 24.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 198, Marx 84, Thälmann 17.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 83, Marx 44, Thälmann —.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 235, Marx 271, Thälmann 87.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 667, Marx 1429, Thälmann 267.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 129, Marx 118, Thälmann 28.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 189, Marx 445, Thälmann 129.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 387, Marx 189, Thälmann 79.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 187, Marx 89, Thälmann 14.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 58, Marx 19, Thälmann 3.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 94, Marx 104, Thälmann 7.

- Vennisch: Odenburg, 62, Marx 26, Thälmann 4.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 725, Marx 1107, Thälmann 148.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 4086, Marx 2105, Thälmann 800.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 850, Marx 930, Thälmann 187.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 451, Marx 476, Thälmann 85.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 118, Marx 76, Thälmann 15.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 80, Marx 10, Thälmann 2.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 161, Marx 285, Thälmann 28.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 62, Marx 79, Thälmann 28.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 75, Marx 133, Thälmann 5.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 205, Marx 56, Thälmann 37.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 182, Marx 82, Thälmann 36.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 169, Marx 43, Thälmann 5.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 289, Marx 164, Thälmann 5.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 141, Marx 28, Thälmann 2.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 274, Marx 359, Thälmann 77.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 119, Marx 118, Thälmann 42.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 1208, Marx 686, Thälmann 264.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 192, Marx 107, Thälmann 7.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 404, Marx 228, Thälmann 77.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 212, Marx 264, Thälmann 16.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 285, Marx 329, Thälmann 7.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 486, Marx 486, Thälmann 58.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 184, Marx 526, Thälmann 258.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 222, Marx 324, Thälmann 58.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 52, Marx 57, Thälmann 2.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 383, Marx 615, Thälmann 191.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 77, Marx 38, Thälmann 27.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 40, Marx 39, Thälmann 3.

Gesamtergebnis der Amthauptmannschaft Dresden.

Odenburg 39 499; Marx 35 379, Thälmann 664.

Weitere Ergebnisse.

- Altenberg: Odenburg, 385, Marx 427, Thälmann 67.
- Nad Schandau: Odenburg, 1311, Marx 498, Thälmann 45.
- Bauhen: Odenburg, 10 988, Marx 949, Thälmann 1028.
- Nierenmühle: Odenburg, 295, Marx 287, Thälmann 51.
- Neierdorf: Odenburg, 384, Marx 251, Thälmann 24.
- Neierdorf: Odenburg, 339, Marx 144, Thälmann 191.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 564, Marx 194, Thälmann 67.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 240, Marx 163, Thälmann 8.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 3080, Marx 1721, Thälmann 228.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 740, Marx 720, Thälmann 144.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 408, Marx 644, Thälmann 95.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 817, Marx 426, Thälmann 79.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 1631, Marx 1321, Thälmann 135.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 164, Marx 118, Thälmann 35.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 111, Marx 89, Thälmann 14.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 18051, Marx 10817, Thälmann 1832.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 2210, Marx 2260, Thälmann 480.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 458, Marx 327, Thälmann 10.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 499, Marx 583, Thälmann 267.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 139, Marx 128, Thälmann 6.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 12900, Marx 688, Thälmann 616.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 10451, Thälmann 2259.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 392, Marx 20, Thälmann 7.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 475, Marx 355, Thälmann 8.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 581, Marx 378, Thälmann 86.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 641, Marx 830, Thälmann 71.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 6061, Marx 2725, Thälmann 197.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 57, Marx 35, Thälmann 3.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 588, Marx 388, Thälmann 9.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 1878, Marx 1763, Thälmann 64.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 153, Marx 84, Thälmann 48.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 63, Marx 23, Thälmann 14.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 83, Marx 81, Thälmann 78.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 2125, Marx 2533, Thälmann 150.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 405, Marx 212, Thälmann 36.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 308, Marx 136, Thälmann 1.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 288, Marx 224, Thälmann 47.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 451, Marx 426, Thälmann 29.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 429, Marx 193, Thälmann 55.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 270, Marx 339, Thälmann 36.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 199, Marx 95, Thälmann 8.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 376, Marx 381, Thälmann 182.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 121, Marx 51, Thälmann 4.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 402, Marx 188, Thälmann 88.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 3055, Marx 3035, Thälmann 102.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 608, Marx 546, Thälmann 56.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 273, Marx 301, Thälmann 22.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 1144, Marx 589, Thälmann 87.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 284, Marx 292, Thälmann 22.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 257, Marx 19, Thälmann 22.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 109, Marx 77, Thälmann 6.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 834, Marx 583, Thälmann 66.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 403, Marx 98, Thälmann 8.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 403, Marx 1477, Thälmann 51.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 566, Marx 282, Thälmann 86.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 243, Marx 58, Thälmann 11.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 6993, Marx 3345, Thälmann 181.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 29227, Marx 23998, Thälmann 2851.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 1402, Marx 983, Thälmann 43.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 2796, Marx 1751, Thälmann 80.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 179, Marx 106, Thälmann 11.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 11 098, Marx 12 026, Thälmann 1114.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 24 497, Marx 16 628, Thälmann 1667.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 60, Marx 17, Thälmann 23.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 565, Marx 98, Thälmann 59.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 513, Marx 84, Thälmann 9.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 420, Marx 247, Thälmann 29.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 1610, Marx 1392, Thälmann 466.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 909, Marx 461, Thälmann 100.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 1925, Marx 1092, Thälmann 166.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 1667, Marx 891, Thälmann 71.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 491, Marx 267, Thälmann 47.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 219, Marx 154, Thälmann 117.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 709, Marx 389, Thälmann 93.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 394, Marx 158, Thälmann 10.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 1029, Marx 691, Thälmann 173.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 1772, Marx 1094, Thälmann 268.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 4140, Marx 1093, Thälmann 828.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 169, Marx 109, Thälmann 12.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 740, Marx 222, Thälmann 21.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 275, Marx 416, Thälmann 30.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 841, Marx 1098, Thälmann 91.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 162, Marx 118, Thälmann 14.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 833, Marx 607, Thälmann 91.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 148, Marx 115, Thälmann 19.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 3775, Marx 4790, Thälmann 2808.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 594, Marx 180, Thälmann 20.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 1462, Marx 826, Thälmann 26.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 1099, Marx 453, Thälmann 110.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 1290, Marx 2477, Thälmann 291.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 525, Marx 197, Thälmann 8.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 2846, Marx 2405, Thälmann 208.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 419, Marx 1507, Thälmann 38.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 1373, Marx 2120, Thälmann 400.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 1408, Marx 1273, Thälmann 86.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 69, Marx 286, Thälmann 46.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 151, Marx 81, Thälmann 6.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 786, Marx 250, Thälmann 18.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 136, Marx 102, Thälmann 5.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 499, Marx 216, Thälmann 20.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 274, Marx 69, Thälmann 1.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 2617, Marx 197, Thälmann 249.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 69, Marx 108, Thälmann 28.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 3999, Marx 1678, Thälmann 188.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 588, Marx 116, Thälmann 8.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 398, Marx 374, Thälmann 5.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 1825, Marx 914, Thälmann 25.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 1006, Marx 918, Thälmann 48.

- Sittau (Stadt): Odenburg, 801, Marx 10 382, Thälmann 426.
- Sittau (Stadt und Land): Odenburg, 21 154, Marx 26 187, Thälmann 8751.

Einzelergebnisse aus dem Wahlkreise Leipzig.

- Leipzig (Stadt): Odenburg, 172 512, Marx 155 861, Thälmann 48 687.
- Leipzig: Odenburg, 6189, Marx 4998, Thälmann 1480.
- Döbeln (Amthauptmannschaft): Odenburg, 15930, Marx 9620, Thälmann 1900.
- Mittweide (Stadt): Odenburg, 5171, Marx 4496, Thälmann 998.
- Mittweide (Land): Odenburg, 5307, Marx 3968, Thälmann 504.
- Rohrweil (Stadt): Odenburg, 2419, Marx 2540, Thälmann 444.
- Rohrweil (Land): Odenburg, 2876, Marx 1649, Thälmann 290.
- Rochlitz: Odenburg, 1710, Marx 1655, Thälmann 172.

Einzelergebnisse aus dem Wahlkreise Chemnitz-Zwickau.

- Chemnitz (Stadt): Odenburg, 88 394, Marx 87 997, Thälmann 28 840.
- Zwickau (Stadt): Odenburg, 21 642, Marx 13 287, Thälmann 4908.
- Glauchau (Stadt): Odenburg, 38 741, Marx 14 249, Thälmann 7164.
- Amdorf: Odenburg, 2490, Marx 654, Thälmann 430.
- Kannberg: Odenburg, 6888, Marx 2733, Thälmann 685.
- Kannberg (Amthauptmannschaft): Odenburg, 34 757, Marx 20 050, Thälmann 5699.
- Kue: Odenburg, 5716, Marx 2994, Thälmann 1962.
- Kuerbach (Amthauptmannschaft): Odenburg, 17873, Marx 8006, Thälmann 3188.
- Nad Elster: Odenburg, 1426, Marx 306, Thälmann 186.
- Nad Pirna: Odenburg, 639, Marx 148, Thälmann 27.
- Dachholz: Odenburg, 2791, Marx 1867, Thälmann 517.
- Burgstädt: Odenburg, 2906, Marx 1400, Thälmann 831.
- Chemnitz (Amthauptmannschaft): Odenburg, 26647, Marx 20050, Thälmann 12675.
- Grimmitzschau: Odenburg, 7719, Marx 6058, Thälmann 1587.
- Grimmitzschau (Stadt und Land): Odenburg, 10 976, Marx 8066, Thälmann 2417.
- Ohrenfriedersdorf: Odenburg, 1534, Marx 786, Thälmann 756.
- Orlitz: Odenburg, 735, Marx 93, Thälmann 158.
- Orlitz: Odenburg, 2882, Marx 658, Thälmann 876.
- Palzsch: Odenburg, 4573, Marx 1099, Thälmann 1069.
- Palzsch (Amthauptmannschaft): Odenburg, 18586, Marx 11142, Thälmann 4970.
- Frankenberg (Stadt): Odenburg, 3882, Marx 3044, Thälmann 543.
- Frankenberg (Land): Odenburg, 4177, Marx 2729, Thälmann 1092.
- Glauchau: Odenburg, 7504, Marx 6596, Thälmann 1690.
- Glauchau (Amthauptmannschaft): Odenburg, 16546, Marx 12140, Thälmann 6477.
- Geyer: Odenburg, 1783, Marx 1540, Thälmann 314.
- Gohndorf: Odenburg, 4708, Marx 1822, Thälmann 2263.
- Ritzberg: Odenburg, 1818, Marx 830, Thälmann 1207.
- Ritzberg: Odenburg, 1758, Marx 1008, Thälmann 156.
- Santenbach: Odenburg, 163, Marx 141, Thälmann 285.
- Santenbach i. B.: Odenburg, 2116, Marx 978, Thälmann 356.
- Santenbach i. G.: Odenburg, 3072, Marx 2844, Thälmann 804.
- Simbach: Odenburg, 5068, Marx 1099, Thälmann 3158.
- Söhlig: Odenburg, 1756, Marx 1670, Thälmann 861.
- Sagan: Odenburg, 2417, Marx 2471, Thälmann 884.
- Sachsenberg: Odenburg, 2163, Marx 720, Thälmann 268.
- Sachsenberg (Amthauptmannschaft): Odenburg, 18396, Marx 6920, Thälmann 3485.
- Markneukirchen: Odenburg, 3694, Marx 379, Thälmann 129.
- Meerane: Odenburg, 6001, Marx 6373, Thälmann 1556.
- Neuhäsel: Odenburg, 2018, Marx 1679, Thälmann 530.
- Neuhäsel i. G.: Odenburg, 3806, Marx 2564, Thälmann 1861.
- Neuhäsel i. B.: Odenburg, 4319, Marx 2073, Thälmann 2491.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 1682, Marx 1173, Thälmann 499.
- Niedererzgebirge: Odenburg, 2875, Marx 2108, Thälmann 324.
- Planen (Amthauptmannschaft): Odenburg, 17509, Marx 6826, Thälmann 1964.
- Reichenbach: Odenburg, 10681, Marx 5562, Thälmann 2567.
- Schönbach: Odenburg, 1247, Marx 479, Thälmann 384.
- Schneeberg: Odenburg, 2613, Marx 785, Thälmann 939.
- Schneeberg-Neuhäsel: Odenburg, 1843, Marx 224, Thälmann 696.
- Stollberg (Stadt): Odenburg, 2695, Marx 1961, Thälmann 546.
- Stollberg (Amthauptmannschaft): Odenburg, 15292, Marx 13798, Thälmann 5840.
- Schwarzenberg (Stadt): Odenburg, 3667, Marx 690, Thälmann 1348.
- Schwarzenberg (Amthauptmannschaft): Odenburg, 21921, Marx 8774, Thälmann 6109.
- Thum: Odenburg, 1384, Marx 818, Thälmann 206.
- Treuen i. B.: Odenburg, 2183, Marx 1302, Thälmann 547.
- Wilsdorf: Odenburg, 2394, Marx 1173, Thälmann 437.
- Wilsdorf (Amthauptmannschaft): Odenburg, 22094, Marx 18284, Thälmann 6479.
- Waldenburg: Odenburg, 800, Marx 318, Thälmann 67.
- Werdau: Odenburg, 6948, Marx 2188, Thälmann 2976.
- Werdau (Amthauptmannschaft): Odenburg, 12896, Marx 6808, Thälmann 4147.

Einzelergebnisse aus dem Reich:

- Berlin-Stadt (Gesamtergebnis): Odenburg 384 667 (384 370), Marx 634 325 (578 538), Thälmann 144 890 (180 794).
- Potsdam II: Odenburg 428 276 (378 179), Marx 468 360 (418 092), Thälmann 71 581 (84 579).
- Thüringen: Odenburg, 629 000, Marx 890 000, Thälmann 110 000.
- Märkische: Odenburg, 412 110, Marx 164 192, Thälmann 140 440.
- Brandenburg: Odenburg, 485 537, Marx 406 307, Thälmann 89 584.
- Sachsen: Odenburg, 390 000, Marx 357 000, Thälmann 21 000.
- Westfalen-Lüb.: Odenburg, 461 783, Marx 737 313, Thälmann 95 221.
- Westfalen (West): Odenburg, 408 795, Marx 442 430, Thälmann 147 530.
- Düsseldorf (West): Odenburg, 259017, Marx 450457, Thälmann 61237.
- Rheinland: Odenburg, 212 514, Marx 670 550, Thälmann 48 274.
- Oberrhein: Odenburg, 166 148, Marx 362 724, Thälmann 13 968.
- Ostpreußen: Odenburg, 274323, Marx 362216, Thälmann 22878.
- Niederbayern: Odenburg, 269 729, Marx 113 485, Thälmann 8744.
- Oberbayern, Schwaben (Gesamt): Odenburg, 690254, Marx 306 067, Thälmann 26 509.
- Franken: Odenburg, 672 648, Marx 447 676, Thälmann 25 768.
- Pommern: Odenburg, 658415, Marx 225372, Thälmann 42338.
- Mecklenburg: Odenburg, 334969, Marx 355104, Thälmann 22971.
- Württemberg: Odenburg, 544 122, Marx 587 951, Thälmann 57 040.
- Baden: Odenburg, 375 283, Marx 655 771, Thälmann 41 449.
- Sachsen: Odenburg, 713 984, Marx 902 678, Thälmann 50 518.
- Preußen: Odenburg, 321 027, Marx 298 689, Thälmann 16 647.
- Altona (Stadt): Odenburg, 4373, Marx 41940, Thälmann 10088.
- Berlin (Stadt): Odenburg, 248072, Marx 445282, Thälmann 106820.
- Darmstadt: Odenburg, 277256, Marx 370146, Thälmann 65614.
- Düren: Odenburg, 3317, Marx 12 344, Thälmann 722.
- Erfurt (Stadt): Odenburg, 44850, Marx 17070, Thälmann 10111.
- Essen (Stadt): Odenburg, 79 819, Marx 117 464, Thälmann 28 868.
- Frankfurt: Odenburg, 381915, Marx 198598, Thälmann 8954.
- Frankfurt (Stadt): Odenburg, 96721, Marx 137179, Thälmann 11787.
- Hannover (Stadt): Odenburg, 101 000, Marx 120000.
- Hannover (Stadt): Odenburg, 93 535, Marx 86 158, Thälmann 15 751.
- Köln: Odenburg, 9290, Marx 17 800, Thälmann 790.
- Köln: Odenburg, 88555, Marx 183980, Thälmann 17310.
- Kreis Aachen: Odenburg, 18 900, Marx 21 393, Thälmann 2074.
- Kreis Aachen: Odenburg, 35

Der Verlauf des zweiten Wahlganges.

Der Wahlgang in Berlin.

(Durch Funkgespräch.)

Berlin, 26. April. Die Wahlbeteiligung in Berlin ist diesmal bedeutend stärker als am 20. März. Die Parteien trieben durch Wort und Schrift eine äußerst rege Propaganda.

Die Wahlbeteiligung im Osten war ungewöhnlich stark und betrug schon in den Mittagsstunden ungefähr 40 Prozent. Die Wogen der politischen Erregung gehen hier besonders hoch. In der Frankfurter Allee kam es um die Mittagszeit zu einem

Blutigen Zusammenstoß

zwischen etwa 50 Reichsbannerleuten und 10 Kautaus des Reichsblocks. Nachdem Drohungen und Beschimpfungen von beiden Seiten gefallen waren, sprangen eine Reihe von Reichsbannerleuten von den Wagen hinunter und in wenigen Augenblicken waren die beiden Parteien in eine schwere Schlägerei verwickelt. Auf Seiten des Reichsblocks sind zwei Personen durch Stöße ernstlich verletzt worden, während von den Reichsbannerleuten drei durch Steinwürfe so ernst verwundet wurden, daß sie nach dem Krankenhaus am Friedrichshagen transportiert werden mußten. Schließlich kam es zwischen den Passanten unter sich ebenfalls zu ernstlichen Schlägereien, die bis in die Häuser hinein fortgesetzt wurden. Die Anzahl der Verletzten wird insgesamt auf etwa 15 Personen geschätzt. Derbetreffende Schutzpolizisten nahmen 12 Angehörige des Reichsblocks fest.

Im Südwesten, Süden und im Zentrum der Stadt verlief der Wahlgang verhältnismäßig ruhig. Der Plagenschmutz war hier nicht so stark wie z. B. in Neukölln. Dagegen waren die Straßen mit Flugblättern dicht überfüllt. Aus den übrigen Stadtteilen ist nichts Wesentliches zu berichten.

Im allgemeinen reichte der Stimmgewinn aus, um die sich mit Sozialisten, Nationalen, Werkstätten und sonstigen Verbänden beschenden Parteien wieder auseinanderzubringen. Diesmal mußte auch veritene Polizei eingreifen, um der Ordnung wieder zu ihrem Recht zu verhelfen. Das Schlimme Weiter scheint im übrigen

Die Wahlbeteiligung

nicht beeinträchtigt zu haben, die man auf etwa 80 bis 85 Prozent wird schätzen dürfen. Das Regenwetter hat sich fast über das ganze Reich erstreckt. Gleichwohl scheinen überall in den größeren Städten mehr Wähler ihrer Pflicht genügt zu haben, als das beim ersten Wahlgang der Fall war. Man wird demnach mit der Teilnahme rechnen dürfen, daß durch die intensive Propaganda der letzten Woche, vor allem aber wohl durch die überragende Persönlichkeit des Generalfeldmarschalls doch ein sehr erheblicher Teil des Deeres der Reichswähler mobilisiert worden ist. Der zweite Wahlgang hat in Groß-Berlin ausnahmslos eine Wahlbeteiligung gebracht, die erheblich stärker war, als am 20. März. In fast allen Wahllokalen machten die Wahlleiter die Feststellung, daß viele Leute ihre Stimme abgegeben haben, die sich im ersten Wahlgang der Abstimmung ferngehalten hatten.

Die Wähler strömten schon frühzeitig zur Abstimmung und der Andrang war in den Nachmittagsstunden namentlich so groß, daß man auf den Schleppeisen fast überall verzichten konnte. Leider ist der politische Kampf nicht lediglich in Wort und Schrift geführt worden. Es gab eine ganze Anzahl mehr oder weniger schwerer Zusammenstöße, selbst vor den Wahllokalen, zwischen den Angehörigen der rechtsstehenden Verbände und denen des Reichsbanners, die zum Teil in blutige Schlägereien ausarteten. Besonders im Osten Berlins spielten sich vielfach derartige Kämpfe ab, die für die Teilnehmer noch gerichtliche Nachspiele haben werden. In den Wahllokalen der Minister herrschte schon am frühen Vormittag reges Leben und Treiben. Um 9,45 Uhr erschien der stellvertretende Reichspräsident Dr. Simons mit Gemahlin, um an der Wahlurne seiner Pflicht zu genügen. Der nächste hohe Beamte war der Reichspostminister Stingl, dem dann nach und nach die übrigen Würdenträger folgten. Mittags gegen 1 Uhr erschien hier der Reichsaußenminister Dr. Stresemann mit Gemahlin und Sohn. Im übrigen hatten beide Seiten, sowohl Reichsbanner als Reichsbloß alle Kräfte in eine wirkungsvolle Propaganda zu setzen versucht. Im Westen Berlins wurde auf mit schwarz-weiß-rotem Fahnenzug ausgehängenem Kraftwagen eine

Kolossalbühne Hindenburgs

durch die Straßen gefahren, dem dann einige Lastkraftwagen, besetzt mit Mitgliedern des Bismarckbundes, folgten, alles umweht mit schwarz-weiß-roten Fahnen. Dieser Zug fand beim Publikum begeisterte Zustimmung. Als dann am Abend die ersten Wahlergebnisse verkündet wurden, auf die die Menge ausdauernd im Freien ausgeharrt hatte, konnte man ersehen, was Hindenburg und bedeutet. Jedes einzelne Resultat, das seine Überlegenheit gegenüber dem schwarz-rot-goldenen Konkurrenten zeigte, wurde mit lebhaftem, in gerade zu härmlichem Jubel aufgenommen. Daß Hindenburg, der geniale Feldherr, der unbesiegt aus dem größten aller

Kriege hervorging, auch diesmal unbesiegt dastehet, war der bestechende Beweis von ungeschätzten Tausenden.

Potsdam, 26. April. Potsdam war vorherrschend mit den alten Reichsfarben geschmückt. Nur vereinzelt sah man schwarz-rot-goldene Fahnen. In den Straßen herrschte reges Leben. Die Wahlbeteiligung war äußerst rege und bereits in den Mittagsstunden zählte man in den einzelnen Wahlbezirken bis 60 Prozent der Wähler.

Im Reich.

(Durch Funkgespräch.)

In Hamburg ist der Wahlgang ohne ernste Zwischenfälle verlaufen. Hier wurden zum ersten Male Wandertinos in den Dienst der Nationalen gestellt. Auch in Köln ist der Sonntag trotz erbitterter Wahlkämpfe ruhig verlaufen. Man zählte in den ersten Mittagsstunden bereits eine Wahlbeteiligung von 50 Prozent.

Der Wahlgang in München unterschied sich am Vormittag kaum von anderen Sonntagen, erst in den Nachmittagsstunden wurde der Verkehr lebhafter. Außer einigen kleinen Auseinandersetzungen kam es zu keinen besonderen Zwischenfällen.

Der Wahlgang in Frankfurt a. M. zeichnete sich durch bewegterem Straßenleben und größerer Wahlbeteiligung aus. Am Mittag kam es auch zu einem Zusammenstoß zwischen zwei mit Mannschaften des Reichsblocks und des Reichsbanners besetzten Kautaus, bei dem einige Personen leichtere Verletzungen davontrugen. Auch Schredtschiffe wurden abgegeben. Das schnelle Eingreifen einer Streifenwache verhinderte eine Ausdehnung des Zusammenstoßes. Die Wahlbeteiligung ist gut.

Starke Propaganda machten die Parteien in Dorimund. Auch hier ist es zu keinen ernsten Zwischenfällen gekommen. In den südlichen und westlichen Bezirken der Stadt beträgt bis nachmittags 4 Uhr die Wahlbeteiligung 75 Prozent.

Nach bisherigen Meldungen ist die Wahlbeteiligung in einigen Bezirken Bensheims am stärksten gewesen, nämlich 80 Prozent. Abgesehen von kleineren Reibereien verlief der Wahlgang ruhig.

Ähnliche Meldungen, die von einer starken Wahlbeteiligung und von keinen ernstlichen Zwischenfällen berichten, liegen bisher vor aus Hannover, Düsseldorf, Stuttgart, Freiburg i. N., Braunschweig, Duisburg und Ettlin.

Ein blutiger Wahlzwischenfall in Berlin.

(Durch Funkgespräch.)

Berlin, 26. April. An der Ecke der Meraner und Innsbrucker Straße wurde ein mit einem Hindenburgbild überzierter Plakatträger der Deutschnationalen Partei von Reichsbannerleuten auf einem Möbelwagen, der mit Marxbildern besetzt war, angegriffen. Der deutschnationale Plakatträger, dem man das Plakat entreißen wollte, warnte, daß er sich das nicht bieten lassen würde, und als man auf ihn eindrang, gab er einen Warnschuß ab. Trotzdem drangen die Reichsbannerleute, nach den bisherigen Feststellungen, auf ihn ein, worauf der Plakatträger zwei Schüsse abgab. Der erste tötete einen gewissen Schula, dessen Personalien noch nicht festgestellt worden sind. Der zweite Schuß verletzte einen weiteren Mann schwer. Dieser ist aber noch nicht festgesetzt. Der Täter ist der 22 Jahre alte Alfred Rehnig, er ist verhaftet. Die Vernehmungen sind im Gange. Die Leiche des Erschossenen wurde nach dem Schauhaus gebracht. (W. T. B.)

Hierauf wird vom Berliner Polizeipräsidium eine amtliche Meldung herausgegeben, die in allen Teilen die obige Darstellung bestätigt, woraus die Erschießung des Lagerverwalters Schula eine Folge der Provokationen der Reichsbannerleute gewesen ist.

Schlägereien.

(Durch Funkgespräch.)

Hamburg, 26. April. In der Wohlthorfer Straße im Stadtteil Farmsbek kam es nachmittags zu einer Schlägerei zwischen Reichsbannerleuten und Kommunisten, bei der mehrere Reichsbannerleute verletzt sein sollen. (W. T. B.)

Berlin, 26. April. Im Laufe des Tages kam es in Berlin hier und da zu ernsthaften Zusammenstößen. In der Lindenstraße wurde ein Handlungsgeselle von Reichsbannerleuten schwer mißhandelt. Polizeibeamte mußten ihn aus seiner bedrängten Lage befreien. Er erlitt eine erhebliche Wunde an der linken Halsseite. Eine weitere Schlägerei trug sich am Belle-Alliance-Platz zu, bei der ein Bankbeamter von mehreren Reichsbannerleuten durch Stockschläge mißhandelt und am Kopf verletzt wurde. Etwa früh überfielen zwei Arbeiter einen Schlichtermeister und schlugen ihn zu Boden. Als Polizeibeamte herbeieilten, ergriffen die Täter die Flucht. Als nach mehrmaligem Anruf die Flüchtenden nicht stehen blieben, gaben die Polizisten zwei Schüsse ab, die

jedoch die Täter nicht verletzten. Sie konnten schließlich ergriffen und festgehalten werden. (W. T. B.)

Frankfurt, 26. April. Im Laufe des heutigen Nachmittags haben sich einige Zwischenfälle ereignet. Vor einem Wahllokal am Friedrich-Wilhelm-Platz wurde ein Angehöriger des Reichsbanners nach vorangegangener Wortwechsel durch Messerhiebe verletzt. Der Täter wurde verhaftet. Später erfolgten noch zwei weitere Verhaftungen von Angehörigen rechtsradikaler Organisationen, von denen der eine ebenfalls politische Gegner mit dem Messer bedrohte, während bei dem anderen eine Schusswaffe gefunden wurde. (W. T. B.)

Mannheim, 26. April. In den Nachmittagsstunden kam es hier in der Lamenstraße zwischen Reichsbanner- und Reichsbloßleuten zu Zusammenstößen, wobei es verschiedene Verwundete auf beiden Seiten gab. Verschiedene Verhaftungen wurden vorgenommen. Die Untersuchung ist eingeleitet. (W. T. B.)

Schwerer Zusammenstoß in Durlach.

(Durch Funkgespräch.)

Karlsruhe, 26. April. Wie aus mitgeteilt wird, soll es heute abend in Durlach während der Wahlen zu einem Zwischenfall zwischen Reichsbanner- und Reichsbloßleuten gekommen sein, in dessen Verlauf zwei Personen getötet und mehrere verletzt worden sein sollen. Einzelheiten sind noch nicht bekannt. (W. T. B.)

Kutischer in die Charité übergeführt.

Da sich der Zustand Ivan Kutiskers im Untersuchungsgefängnis verschlechtert haben soll, ist er auf Antrag des Verteidigers am Sonnabend nachmittags in die Charité übergeführt worden. Professor Dr. Rinn hat es abgelehnt, an dem für Montag beabsichtigten Ketzienkongress, das den Zustand Kutiskers feststellen soll, teilzunehmen. Daraufhin hat der Untersuchungsrichter die Verteidigung aufgefordert, an Stelle Rinn eine andere medizinische Autorität in Vorschlag zu bringen. Ueber den von Dr. Herbert Ruch für Ivan Kutisker eingereichten neuen Gastklassifikationsantrag wird entschieden werden, sobald am Montag das Ketzienkongress an der Frage der Gastfähigkeit Kutiskers Stellung angenommen hat.

Die erste große Verbandsübung der gesamten deutschen Flotte

nach dem Kriege wird zurzeit in der Ostsee abgehalten. Alles, was nach der Auslieferung an Schiffsmaterial übriggeblieben ist, nimmt daran teil, die Kreuzer „Domburg“ und „Königsberg“ als Flaggschiffe der Befehlshaber der Nordsee bzw. Ostsee, ferner „Amazona“, „Schulzschiff“, „Flottenleiter“, „Dela“ und die Linienfahrtschiffe „Braunschweig“, „Elsch“, „Hessen“, „Hannover“, alle Torpedoboote und Minensuchflotten und der berühmte „Panther“. Nur der Kreuzer „Berlin“, der im Dock liegt, und „Meteor“, der auf Fortschungsreisen ist, fehlen.

Am 1. April ist, wie bereits gemeldet, die neue Gliederung der Reichsmarine in Kraft getreten, und so wehten zum ersten Mal die Flagge des Flottenchefs, die beiden Admiralschlag der Befehlshaber der Nord- und Ostsee und an Land die des Chefs der Marineleitung der Ostsee. Die Manöver sind auf acht Tage angesetzt.

Das Finanzjahr 1924/25.

Notwendigkeit einer organischen Steuerreform.

Mit dem 31. März 1925 war ein bedeutender Abschnitt in der Finanzwirtschaft des Reiches vollendet: das Rechnungsjahr 1924/25, das zum ersten Male das Ergebnis der Sanierungsaktion für einen größeren Zeitraum übersehen ließ, lief mit diesem Termin ab. In dem eben abgelaufenen Wirtschaftsjahr ist wieder nach einem Haushaltsplan gearbeitet worden, den das Reich im Frühjahr vorigen Jahres nach schweren Zeiten des Währungszerfalls und der Finanzwirtschaft zum ersten Male auf wertbeständiger Grundlage aufstellen konnte. Unter Zugrundelegung dieses Etats ist es bei größter Sparsamkeit in der Ausgabeverwaltung des Reiches und bei härtestem Anstreben der Steuerersparnis gelungen, die Gefahr eines neuen Reichsbankrotts mit seinen unabwehrbaren Folgen zu vermeiden, manche Klippen zu überwinden und den Weg zur endgültigen Sanierung der deutschen Finanzwirtschaft freizulegen.

Das Steuerankommen ist sehr erheblich. Vom 1. April 1924 bis 31. März 1925 gingen an Erträgen ein: aus Besitz- und Verkehrssteuern 5707,48 Millionen Reichsmark, aus Zöllen u. Verbrauchssteuern 1546,06 Millionen Reichsmark. Die gesamten Steuereinnahmen des Reiches im abgelaufenen Rechnungsjahr betragen mithin rund 7,3 Milliarden; sie geben also um mehr als 2 Milliarden über den Vorausschlag im Haushaltsplan 1924/25 hinaus. So erfreulich diese Entwicklung ist, so wurde sie doch nur durch ein Steuer-system ermöglicht, das in weitem Umfang Notcharakter hatte und die deutsche Volkswirtschaft schwerer belastete, als sie es auf die Dauer ertragen kann.

Sonnabend im Zoo anlässlich seines 60jährigen Bestehens veranstaltete, wurde zu einem bedeutenden, tiefgehenden Eindruck vermittelnden künstlerischen Ereignis. Was der Gesangverein, dessen grundmusikalischer Führer Frau A. D. Bart ist, leistet und an welcher Höhe — vielleicht vorläufig beinahe noch zu hohe — Aufgaben er sich heranwagt, das zeigte S. v. Hauseggers „Totenmarsch“ für Männerchor, Sopran-Solo und Orchester: ein düsteres Tongemälde (Dichtung von Martin Voelck) in memoriam der Toten, das in die Verse scharf starker, ehernen Klänge unerbittlich dahinstreift. Gestopftes Blech, dumpfer Trommelklang, Paukenwirbel und Schloßklang geben die düstere Grundstimmung; verblüffend, gleich lächelnden Ausblicken, klingen am Schluß Dur-Harmonien an. Die Wiedergabe durch den Gesangverein und das Kaufmann-Orchester war achtunggebietend. Man würde dem imponierenden Werke gern einmal wieder begegnen. Das Kaufmann-Orchester hatte nämlich einen guten Tag. Den rauschenden, glatten und flüchtigen Privatstil der u. a. geübten „Meeresküste“-Quartette wendelsohnig ließ es erfreulich farbig und lebendig werden, bealtestete außerdem tonhöflich namentlich den Heldens „Jung-Deiterich“-Ballade, für die sich Arno Berger mit hervorragendem Gelingen einsetzte. Den Chören von Uthmann und Fiffler mit ihrer hübschen hellen Klangmalerei wurde der Gesangverein in demselben Maße gerecht, wie den als Uraufführung in der Instrumentierung von E. Werner gebotenen Stücken aus F. Curtiss Oper „Vertha“ (Wittgenberg und Walballe Preislied), die freilich auch zeigen, daß sich hier der berühmte Meister der Chorcomposition durch den höheren Apparat, wie ihn schon der Opernstil im Gefolge hat, sichtlich beengt fühlte. — Als Abschluß der Jubiläumsvorstellung war nach dem Konzert, das einen sehr bemerkenswerten Verlauf nahm, ein großer Festkommers vorgesehen, mit dem bei solchen Gelegenheiten üblichen künstlerischen Darbietungen schillerter an Ort geladener anderer Dresdner Gesangvereine.

Der Patronatsverein beim Dresdner Konservatorium, der seit 1881 besteht und bedürftige, begabte Studierende des Dresdner Konservatoriums durch Freistellen unterstützt, hielt unter dem Vorsteher von Geheimrat Prof. Dr. Menck-Glückert im Konservatorium seine Hauptversammlung ab. Nach richtigem Verlauf der Jahresrechnung wurde der bisherige Vorstand wiedergewählt. Den Vorstand bilden: Generalkonf. Schrambach, Vorsitzender, Ministerialrat Prof. Dr. Menck-Glückert, stellvertretender Vorsitzender, Justizrat Dr. Krug, Schriftführer, und Frau Bundtagsabgeordnete Prof. Eva Wittner, Kassiererin; Rechnungsprüfer H. Courat Böhmig. Hierauf

Kunst und Wissenschaft.

† Dresdner Theaterspielplan für heute. Opernhaus: „Domeneus“ (1/2). Schauspielhaus: „Wie es euch gefällt“ (1/2). Neustädter Schauspielhaus: „Lanzmächer“ (8). Residenz-Theater: „Gräfin Mariza“ (1/2). Neues Theater: „Bräutling“ (1/2). Zentral-Theater: „Noch und Noch“ (1/2).

† Neues Theater. Montag, 27. April, Aufführung von „Trau- und Liebes“, Anfang 8 1/2 Uhr. Ende gegen 10 Uhr. Volkshäuser: Montag, 27. April, bis 10 1/2 Uhr und 20 1/2 Uhr.

† Neustädter Schauspielhaus. Heute Montag, den 27. April, abends 8 Uhr, findet die einmalige Wiederholung des Tanzens von Max Wigman mit der Tanzgruppe Marten Wigman statt. Anschließend folgt die italienische Tournee. Karten heute bei Kios, Zeckstraße 21, Theaterkasse, Nebenkaufhaus und Anwaltskanzlei.

† Aufseherkabinett. Im mittleren Oberlicht sind neuerrichtete Blätter, welche jüngerer deutscher Künstler, ausgestellt. Besondere bemerkenswert sind die Arbeiten von Rudolph Grömann, Carl Dolter, Alexander Arnold, Wilhelm Lehmbud (1), Max Wehlein, Henke-Eintenis, Otto Frenckle, Max Unold, sowie eine Sammlung von Paula Becker-Woberslohe (1) und eine große Piktogramm von Ferdinand Söbber (1).

† Schauspielhaus. Votbar Mehnert trat am Sonntag nach langer, durch seine schwere Erkrankung verholpeter Pause in dem englischen Lustspiel „Der Weg nach Dover“ als Lord Vaitmer zum ersten Male wieder auf. Sein Erscheinen wurde von dem vollen Hause mit langandauerndem, lebhaftem Beifall begrüßt; nach dem ersten Akt wie am Schluß der Vorstellung mußte sich der Vorgänger mehr als ein halbes Dutzend mal heben, damit dem geschätzten Künstler und seinen Mitspielern die Anerkennung und der Dank des Publikums ausgedrückt werden konnte.

† Das Residenz-Theater frönte am Sonntag nachmittags in neuer Einföhrung eine der übermütigen Operetten der vorjährigen Spielzeit auf: „Doll“ von Arnold, Bach und Bernauer, Musik von Hugo Firsich. Der nicht übliche Einsatz, daß ein bei der Scheidung der Eltern der Mutter zugesprochenes Mädchen 15 Jahre später auf der Suche nach ihrem Vater an einen falschen Papa gerät, in den sie sich bei der ersten Begegnung verliebt und den sie zu guter Letzt, d. h. nach Beilegung der zwei Akte fänden, in noch dritter moralisch nicht ganz unbedenklich und im dritten in noch dritter Größlichkeit durchgeführt. Wenn dem tollen „Doll“-Stück aber eine so liebenswürdige, die Unfeinheiten, Anzüglichkeiten und Unannehmlichkeiten nach Möglichkeit überlühende Auf-

föhrung zu Hilfe kommt, wie sie jetzt von Oberregisseur Josef Groß vorbereitet und von Rollenträgern wie Gretel Brill (Doll), Marie (dem Viehhaber-Papa), Saffill (dem fürstlichen Bedienten mit dem „Reparaturplan“), Felice (die Hofdame) (Operettensängerin Hedda), Ida Rattner (der geliebten Mama) und Hans Hoff (dem „Reisebegleiter“ Emmerich) in vorzüglicher Sonntagsgläume vorgetrieben, vorgelesen und vorgetragen wurde, so wird man zweifelnd und einhalb Stunden lang herabst lachen und sich, unbeschwert durch Dinnarbeit, ganz köstlich unterhalten. Die vornehme dekorative Aufmachung — vor allem der durch einen Druck auf einen elektrischen Knopf in ein Damenstutzkammer umwandelbare Bibliotheksraum und der beim Jürückwerden von Liebespärchen automatisch in Vorkäufe erhabende Pavillon — machten wiederum einen ganz besonderen Spaß. Die Musik von O. Firsich kommt zwar nicht viel über gefällige Alltagsklänge hinaus; von Kapellmeister R. Katz sorgfältig und mit Schneid betreut, läßt sie aber doch eine glänzende Wirkung auf das sehr gut besetzte besaßstrobe Haus. —

† Zwei Sängertinnen. Elena Werhardt ist nach wie vor eine der ältesten Vertreterinnen des echt konzentrierten Viedertitels. Das bewährte sie auch bei ihrem diesmaligen einstuigen Abend wieder. Sie sang im dichtgefüllten Vereinshausaal Vieder von Brahms und Schubert, sehr bekannte Stücke, aber mit einer persönlichen Kraft des Nachschaffens, die das Vertrauteste gleichsam zum neuen Erlebnis werden ließ. Ihr weicher, schmelzender und leuchtender Sopran ist das gefällige Werkzeug einer bis zur innersten Seele des Kunstwerkes vordringenden Vortragskunst. Paula Degener war der großen Sängertinnen eine gewandte, sympathische Stütze am Flügel, ohne geistig in allem völlig Schritt halten zu können. Aber der Abend zählte jedenfalls zu den besten Ereignissen des Konzertkalenders. — Gleichzeitig sang im Opernhaus Aline Sanden aus München die Carmen. Ebenfalls ein harter Eindrud, wiewohl durchaus gegenjählicher Art. Theatergesang in Reinkultur. Man kennt diese Carmen von ihrer Leipziger Zeit her. Die Stimme hat nicht mehr ganz den klanglichen Reiz von früher, aber die musikalisch-dramatische Gesamtleistung erscheint an Schärfe der persönlichen Prägung noch gewachsen. Eine Carmen vom kleinen, fast nichtlichen, leuchtenden Typ, glühend von Temperament und dabei dapperlich durchsichtig und durchdringt bis ins kleinste. Ihr Stil geht auf zu der detaillierenden Regie, durch welche Reuder jetzt „Carmen“ zum lebendigsten Schauspiel gemacht hat. Deshalb war die Wirkung, einer Schlußprobe nach zu urteilen, diesmal gegen früher fast noch gesteigert. E. S. † 60jähriges Jubiläum eines Gesangvereins. Das Festkonzert, das der Männergesangverein „Teutonia“ am

Die Bedeutung der tschechisch-polnischen Entente.

Deutschfeindliche Stimme aus der Tscheco-Slowakei.

Prag, 26. April. Der Warschauer Besuch des Außenministers Benesch erliefte besonders in der tschechisch-polnischen national-demokratischen Presse eine deutschfeindliche Auslegung. Das Blatt "Narodni Politika" erklärt, Polen und die Tscheco-Slowakei hätten die aus dem deutschen Garantiepaftangebot hervorgehenden Gefahren nicht erkannt und sofort ihren Gegenzug gemacht. Damit hätten die Außenminister beider Staaten auch allen denen verantwortlich, welche Deutschland auf fremde Verleumdungen wollten. Das Blatt wendet sich beständig gegen jede Vergrößerung deutschen Staatsgebietes.

Die Tscheco-Slowakei und Polen würden ihr Gebiet sowohl gegen Deutschland als auch gegen jeden systematischen Druck verteidigen, der Deutschland nicht durch Rückgabe seiner eigenen Kolonien, sondern durch Aufgabe fremden Gebietes verlohren möchte. Wenn man sich in Berlin darüber freut, daß keine vollkommene tschechisch-polnische Allianz abgeschlossen worden sei, dann täusche man sich. Das Blatt gibt zu verstehen, daß sich die Warschauer Abmachungen nicht gegen Rußland richten. Deutschland möge sich keine Illusionen machen. (W. T. N.)

Der Pakt der westeuropäischen Nationen.

Eine Rede Baldwin.

London, 25. April. Im Verlauf seiner Rede vor einer außerordentlichen Versammlung in Worcester kam Ministerpräsident Baldwin nach Erwähnung innerer Fragen auch auf die Außenpolitik zu sprechen. Hierüber sagte er: Ich glaube, die alle haben wahrscheinlich die Reden des Außenministers über die europäische Lage verfolgt, und ich denke, Sie werden ihr Einverständnis hierzu erklären. Ich habe die Überzeugung, daß die Regierung Ihre Unterstützung bei dem sehr wichtigen Werk haben wird, das sie in Anagni angenommen hat. Wir sehen jetzt tatsächlich die Zeichen des heranbrechenden Tages nach einigen außerordentlich dunklen und verwirrenden Jahren. Wir sind überzeugt, daß die Linie, die wir verfolgen und auf der wir hoffen, die Nationen von Westeuropa in irgendeiner Art von Pakt oder Vereinbarung zusammenzubringen, welche, soweit es nach menschlicher Berechnung möglich ist, einen Krieg zwischen ihnen unmöglich machen wird, besser ist, als wenn ein Verfahren verfolgt würde, das in der Vergangenheit in Europa zu solchen Katastrophen führte und das wahrscheinlich, solange die Menschheit fehlbar ist, niemals verfolgt werden kann, ohne zu einer Katastrophe zu führen. Dieses Verfahren ist, wie ich glaube, der Versuch, die Rechte im Westen Europas durch bewaffnete Bündnisse im Gleichgewicht zu halten, die denen gewissermaßen einer gegen den anderen steht, wenn nicht ausgesprochen, so doch tatsächlich in der Wirkung. Es hat sich immer und immer wieder gezeigt, daß Gruppen starker Mächte, die einander mehr oder weniger gleich an Stärke sind, sich beinahe unermüdlich auf einen schließlichen Kampf um die Oberherrlichkeit hin bewegen. Ich selbst und die Regierung haben dieses Gefühl und ich glaube, Land und Volk haben das gleiche Gefühl, daß wir es so weit als möglich fertiggebracht haben, mit dieser alten Vorstellung anzuräumen und den Versuch zu machen, auf anderen Grundlagen etwas aufzubauen, das zur Sicherheit der jetzigen und der künftigen Generation vor der blutigen Entscheidung eines Krieges führen kann, der wir seit so kurzer Zeit entronnen sind.

England verkauft das deutsche Schwimmdock.

(Durch Kunstspruch.)

London, 25. April. "Daily News" zufolge wird jetzt das große Schwimmdock, das nach den Bestimmungen des Verfallenen Vertrages an England ausgeliefert worden war, von der britischen Admiralität zum Verkauf angeboten. Bisher nahm man an, daß es für Singapur bestimmt sei.

Serriol verteidigt sich gegen Millerand.

Paris, 26. April. Serriol hielt heute in Aurillac eine Rede, in deren Verlauf er seine Politik gegen die Anarische Millerands verteidigte. Er erwähnte auch die Sicherheitsfrage und erklärte, er habe Verhandlungen mit Deutschland angeknüpft, um einen Sicherheitspakt zu schaffen. Wenn man diesem Pakt nicht ohne große Vorbeden zustimmen könne, dürfe man doch auch keine Gegenmaßnahmen annehmen, um die Stabilität des Friedens zu vergrößern. Man könne die diplomatische Geschichte aus der Zeit der Kriege heute unter dem Titel schreiben: "Die verpassten Gelegenheiten". Immer nein zu sagen, sei seine Politik. Im Laufe seiner diplomatischen Verhandlungen habe er die Überzeugung gewonnen, daß gewisse sehr wünschenswerte Abkommen wie ein französisch-englisches Abkommen, erst unmöglich geworden seien. Was den Dawes-Plan betreffe, so könne er Millerand entgegenhalten, daß er nicht zu sagen brauche, Deutschland wird zahlen, daß er vielmehr sagen könne: Deutschland zahlt. (W. T. N.)

Brüssel, 26. April. "Quintième Siede" meldet, in politischen Kreisen werde angenommen, daß der ehemalige Ministerpräsident Poincaré mit der Kabinettsbildung betraut werden werde.

Das Urteil im Dortmund Reichsbank-Prozess.

Dortmund, 24. April. Im Reichsbank-Prozess wurde heute mittags gegen 12 1/2 Uhr das Urteil gegen die Angeklagten gefällt. Von den Hauptangeklagten wurden verurteilt wegen Betruges, Unterschlagung und Urkundenfälschung Gröpper zu 1 1/2 Jahr, Stadler zu 1 Jahr drei Monaten, wegen Betruges, Urkundenfälschung und Hehlerei Jungmann zu zehn, Jach zu acht Monaten Gefängnis, ferner wegen Betruges sechs andere Angeklagte zu Gefängnisstrafen von drei bis acht Monaten, sowie zwei weitere Angeklagte wegen Hehlerei zu je einem Monat Gefängnis. Sieben Angeklagte wurden freigesprochen. Die Untersuchungskosten wurden sämtlichen Angeklagten voll angedreht. (W. T. N.)

Das Urteil im zweiten Oberschlesier-Prozess.

(Durch Kunstspruch.)

Leipzig, 25. April. In dem Hochverratsprozess vor dem 4. Strafsenat des Reichsgerichts gegen die wegen Hochverrat angeklagten Oberschlesier wurde heute das Urteil verkündet. Es wurden verurteilt: Tirol, Schwatkowski, Gajza und Scherwyl zu je 1 Jahr 6 Monaten Festung, Majchek und Skorpysa zu je 1 Jahr und 3 Monaten Festung, und Smolka zu 9 Monaten Festung. Gajza, Skorpysa, Smolka und Tirol, die polnische Staatsangehörige sind, werden aus dem Reichsgebiet ausgewiesen. (W. T. N.)

Berlin, 25. April. Durch Verordnung vom 23. April hat der Reichsarbeitsminister die Jahresarbeitsverordnungen in der Angelegenheit der Versicherung auf 6000 Reichsmark jährlich festgelegt. Die Verordnung tritt mit dem 1. Mai 1925 in Kraft. (W. T. N.)

Amerikas neuer Botschafter.

Ueber den amerikanischen Botschafter, Herrn Jacob Gould Schurman, der als Nachfolger Herrn Doughtons demnächst in Berlin eintreffen wird, schreibt die New Yorker Wochenschrift "Die Nation" folgendes:

Die Verbindung des Herrn Jacob Gould Schurman von der Gesandtschaft in Peking zur Berliner Botschaft ist gewiß für China ganz ausgezeichnet, aber vom Standpunkte unserer Beziehungen zu Deutschland aus gesehen, ist sie außerordentlich bedauerlich. Sie bedeutet in der Tat einen neuen Beweis für die Unfähigkeit des Präsidenten Coolidge, auch nur die allernötigsten Dinge zu verstehen. Während des Krieges war Herr Schurman einer der schärfsten deutschen Botschafter, die wir hatten. Die Verbindung seines deutschen Namens und seiner englischen Geburt schienen ihn fähig zu lassen, daß es seine Pflicht sei, aller Welt seine Überzeugung mitzuteilen, daß Deutschland seit langen Jahren nicht nur die Unterjochung der ganzen Welt im allgemeinen plane, sondern auch ganz besonders die Absicht habe, Amerika zu erobern. "Wenn Deutschland", so erklärte er, "den Krieg gewinnt, so ist es gleichgültig, was aus uns werden wird." Er trat als schärfste Stimme für einen Krieg mit dem "bittersten Gabe" ein. Wenn die deutsche Regierung in ihren Handlungen auch nur einigermaßen frei wäre, so würde sie zweifellos Herrn Schurman als Botschafter ablehnen. Wie die Dinge aber liegen, wird er wahrscheinlich seine Stellung in Berlin einnehmen, wo er vermutlich ebenso unpopulär wirken wird, wie sein Vorgänger, Herr Doughton, sympathisch und voller Verständnis wirkte. Es ist für uns ein großer Rückschritt.

Kellogg für den internationalen Gerichtshof.

Washington, 26. April. In einer Ansprache an die Delegierten der amerikanischen Gesellschaft für internationales Recht erklärte Staatssekretär Kellogg sich eindringlich für Americas Beteiligung an einem internationalen Gerichtshof zur Regelung internationaler Streitigkeiten. Er sagte, das internationale Recht befindet sich noch im Zustande der Entwicklung, aber es gebe genug internationale Fälle, um einem solchen Gerichtshof praktische Arbeit zu ermöglichen. Er glaube, der amerikanische Widerstand gegen eine Beteiligung sei auf ein Mißverständnis über die Machtverhältnisse eines solchen Gerichts zurückzuführen. (W. T. N.)



Quelle und Umfang des bulgarischen Putsches.

Moskauer und Wiener Geldgeber.

Sofia, 26. April. Die Untersuchung der Behörden dringt allmählich immer mehr in das Geheimnis der agrar-kommunistischen Verschwörer ein. Durch die letzten Verhandlungen wurde von der Polizei festgestellt, daß die Verschwörer zur Finanzierung ihrer revolutionären Bewegung Gelder von Moskauer und Wiener Bankhäusern abgehoben haben. Der Kommunist Palkoff, dessen Verhaftung vor zwei Monaten in einer Strafe Sofias geschunden wurde, ohne daß man seine Mörder hätte feststellen können, hatte eine beträchtliche Summe erhalten, von der er 200 000 Veba dem Agrarkommunisten Vergoff überwieseln hatte. Vergoff seinerseits überwies dem Agrarkommunisten Petrit 250 000 Veba. (W. T. N.)

Neues Mifentat in Bulgarien.

Sofia, 26. April. Amtlich wird gemeldet: Das Theater in Plewna und die Stadtbibliothek, eine der größten Bulgariens, wurden durch einen Brand zerstört. Es wurde festgestellt, daß Brandstiftung durch Agrarkommunisten vorliegt. Noch während des Theaterbrandes explodierten drei Bomben. Menschenverluste sind nicht zu beklagen, da zur Zeit des Brandes keine Vorstellung stattfand.

Die Regierungsaktion.

Sofia, 26. April. Die Untersuchung des agrar-kommunistischen Attentats, die infolge zahlreicher Eingekerkerten der Verschwörer und ihrer Helfershelfer auf fortgeschritten ist, hat ergeben, daß außer dem Verbrechen in der Kathedrale von Sofia mehrere andere Anschläge, teils in der Provinz, teils in der Hauptstadt geplant waren, vor allem gegen die Sobranie und gegen das Haupt-

telegraphenamt. Die Pläne scheiterten aber dank der scharfen Maßnahmen der Militärbehörden.

Die Ausbesserung der Schäden in der Kathedrale sowie die Unterhaltungen der Familien der Getöteten und Verletzten werden einen besonderen Kredit von 200 Millionen Veba erfordern.

Sofia, 26. April. In Warna ist eine kommunistische Verschwörerorganisation entdeckt worden. 70 Kilogramm Sprengstoff und anderes Belastungsmaterial wurden beschlagnahmt. Mehrere Eisenbahner sind in die Verschwörung verwickelt.

Sofia, 26. April. Die Regierung hat beschlossen, den Gefangenentwurf über den fünften Gnadenurlaub für die angeklagten Kommunisten und Mitglieder der Bauernpartei zurückzuziehen.

Sofia, 26. April. Nach einer Regierungsverordnung sind bis auf weiteres drei Blätter der agrarkommunistischen Organisation verboten.

Die Hungersnot in Rußland.

London, 25. April. Die "Morning Post" meldet aus Moskau: Die Sowjetregierung veröffentlicht nunmehr einen amtlichen Hilfsaufruf an das internationale Hilfswort, die Not der Bevölkerung der Ural- und Wolga-Gebiete zu mildern. Nach dem Aufruf der Sowjetregierung kommen fast 800 000 Notleidende in Betracht.

Das griechisch-türkische Abkommen.

London, 26. April. Aus Konstantinopel wird gemeldet: Das griechisch-türkische Abkommen, das demnächst unterzeichnet wird, schließt seitens der Türkei das Zugeständnis in sich, daß die Mitglieder des Hellenen Sinods als nicht austauschbar im Sinne der Bestimmungen über den Bevölkerungsaustausch zu betrachten sind. Die arabischen Regierung ihrerseits verpflichtet sich, die Demission des Patriarchen von Konstantinopel herbeizuführen. (W. T. N.)

wurde über die Freistellennittel Bescheid gefaßt. — Das Konservatorium veranstaltet für die Mitglieder des Patronatvereins alljährlich eine größere Anzahl von Musik- und Theateraufführungen (Oper und Schauspiel). Der Jahresbeitrag ist mindestens 10 Mk. Anmeldungen zum Patronatverein werden im Konservatorium, Sandhausstraße 11, 2, entgegengenommen.

† Der Leipziger Lehrstuhl für Geschichte der Medizin. Als Ordinarius für Geschichte der Medizin und Nachfolger von Geheimrat Professor Dr. Sudhoff ist vom 1. Oktober 1925 ab der Professor der Universität Zürich, Dr. med. Oetza E. Sigaritz an die Universität Leipzig berufen worden. Vom gleichen Zeitpunkt ab ist dem Verufenen vom Volksbildungsministerium die Direktion des Instituts für Geschichte der Medizin übertragen. Professor Sudhoff tritt wegen seines hohen Alters — er ist über 70 Jahre alt — von seinem Lehramte zurück.

† Gastspiele einer Regersoperette in Berlin. Eine Regersoperette, die aus vierzig Personen besteht und ein eigenes Orchester, Kostüme und Dekorationen besitzt, wird Ende Mai in Berlin ein Gastspiel mit Original-Regersoperetten veranstalten. Die Truppe hat in den Vereinigten Staaten von Nordamerika mit außerordentlichem Erfolge gastiert.

† Georg Kaisers "Gais" in Wien. Am Deutschen Volkstheater in Wien fand vor kurzem die Uraufführung von Georg Kaisers "Gais" statt. "Gais" ist ein Mittel zur Verhinderung der Fortpflanzung. Der Held des Stückes, ein Kapitän, hat dieses Mittel erfunden, um dem machenden Ueberfluß an Menschen zu steuern, wird aber, als er sein Motto: "Berzucht das Kind und erlebt Euch selbst!" in die Welt hinausruft, von den Menschen bedroht. Seine Sekretärin, die ihn liebt, flieht mit ihm; er heiratet sie, nicht ihr aber in den Hochzeitsnacht einige Tropfen von diesem Mittel, sie entdeckt es und verläßt ihn. Da der Gedanke, der vom rein menschlichen Standpunkte genommen eine Befreiung der ganzen Weltordnung bedeutet, eines der schönsten Gefühle, dessen die Menschen fähig sind, das Muttergefühl, gewaltsam zu unterdrücken sucht, fand das Stück nicht jene Anerkennung, die sonst den Dramen Georg Kaisers zugeht wird. Auch die Sprache, fast bis zur Unverständlichkeit expressivistisch erklärt, stellt hohe Anforderungen an den Schauspieler wie an das Publikum.

† Schiller als Held eines Dramas. Am Schweriner Landestheater gelangte der dreaktige Schwank "Radder Anaal" von Sophie Kioerß und Elisabeth Albrecht zur Aufführung, ein Werk, in dem die ehemals be-

rühmte Gestalt des Schäfers Al wieder zum Leben erweckt ist, wenn auch unter anderem Namen, als Radder Anaal. Dieser sowie die Personen seines ländlichen Milieus bedienen sich im Gegensatz zu den ihn faszinierenden Stadlern der plattdeutschen Sprache, so daß man in dieser Aufführung im wesentlichen ein Erzeugnis der niederdeutschen Literatur erblicken kann.

† Die Deutsche Schiller-Stiftung für Verlängerung der urheberrechtlichen Schutzfrist. Die Deutsche Schiller-Stiftung erließ an den Reichstag und die zuständigen Reichsstellen unterm 22. April folgende Kundgebung: Die im Schillerhaus zu Weimar tagende Generalversammlung der Deutschen Schiller-Stiftung richtet im Gefühl ihrer deutschen Schrifttums das geistige und wirtschaftliche Gedeihen deutschen Schrifttums an den Reichstag die ergebene, dringende Bitte, endlich auch in Deutschland die urheberrechtliche Schutzfrist auf fünfzig Jahre gesetzlich zu verlängern, wie dies in der Wiener Uebereinkunft vorgesehene und von allen in der einschlägigen Geseßgebung vorgeschrittenen Staaten längst zu begehrenden ist. (Gen.: Walter Brecht (Wien), Arthur Braune (Danzig), W. Donndorf (Weimar), Ottomar Enking (Dresden), Alban von Hahn (Leipzig), Max Dalbe (München), J. Vandau (Berlin), Friedrich Klein (Weimar), Heinrich Villenfein (Weimar), Eduard Scheidemantel (Weimar).)

† Stellungen für die Shakespeare-Gesellschaft. Der bekannte Professor der englischen Literaturgeschichte Geheimrat Dr. Max Förster in München, früher in Leipzig, hat der Deutschen Shakespeare-Gesellschaft seine kostbare Shakespeare-Bibliothek testamentarisch vermacht. — Fräulein Leonore v. Bojano wolle in Weimar hat das einst ihrem hochverehrten Vater, Direktor der Weimarschen Landesbibliothek Paul v. Bojano, zu seinem 80. Geburtsstag von der Gesellschaft geschenkte bronzene Modell des Shakespeare-Denkmalis von Otto Lessing mit der Bestimmung übergeben, es als Ehrengabe auf Lebenszeit an ein verdientes Mitglied des geschäftsführenden Ausschusses weiter zu verleihen. Als erstes wurde das Modell dem Generalintendanten a. D. O. v. Signau überreicht.

† Ein Blatt mit Notizen Shakespeares gefunden? Ein teilweise angebranntes Stück Papier, das mit einigen Kratzeln bedeckt ist, würde sich als eines der kostbaren Dokumente der Welt erweisen, wenn die Behauptungen richtig sind, die William Thompson in einem Aufsatz der "Quarterly Review" ausstellt. Nach seiner in ausführlicher Beweisführung dargelegten Ansicht handelt es sich hier nämlich um nichts weniger als um Notizen, die Shakespeare aufgeschrieben hat. Das "Getriebel" findet sich in einer ver-

blasten Schrift auf einem Blatt der vielbesprochenen Handchrift eines Maskenspiels von Bacon, das sich jetzt im Besitz des Herzogs von Northumberland befindet. Der Name "William Shakespeare" ist acht, oder neunmal in die Handchrift hineingeschrieben, und Thompson sagt darüber: "Ein Vergleich der bekannten Signaturen des Dichters mit denen in diesem Manuskript läßt Ähnlichkeiten erkennen, die so groß sind, daß man unbedingt annehmen muß, sie seien sämtlich von derselben Hand geschrieben. Die große Ähnlichkeit dieser Unterchriften Shakespeares mit den beglaubigten letzten zuerst die Aufmerksamkeit auf die Möglichkeit, daß das "Getriebel", das ihm von großer Beweiskraft erweist. Es lautet "honorificabilitudino" und kommt in Shakespeares "Verlorener Liebesmäh" in der Erweiterung "honorificabilitudinitatibus" vor. "Der einzige bekannte Gebrauch dieses Wortes in dem Schrifttum der Shakespeare-Zeit erfolgt durch Shakespeare selbst. Es ist augenscheinlich, daß der Schreiber des kürzeren Wortes es nicht so aufgeschrieben hätte, wenn er es im Theater gehört hätte. Vielmehr ist die einzige Person, die diese kürzere Form aufnotiert haben kann, Shakespeare selbst, und er hat sie dann weiter ausgedehnt, wie es ihm für seine komischen Zwecke in dem Lustspiel am besten erschien." Mehrere andere Worte, die sich neben diesem merkwürdigen Wort auf dem Papier finden, kommen alle im ersten Akt von "Verlorene Liebesmäh" vor, und zwar im Zusammenhang mit diesem komischen Ausdruck. "Wir finden also," sagt der Verfasser, "in dem Stück das lange Wort, das Shakespeares besonderes Eigentum ist, in enger Verbindung mit Worten wie "Antony", "comfort" und "conforte". Keiner, der sich diese Worte bei der Theateraufführung etwa gemerkt hätte, könnte sie so geschrieben haben, wie er sie hörte. Danach wären die einzige Person, die alle diese Worte hingekrabbelt haben kann, Shakespeare selbst, der sie sich aufzeichnete, um sie zu verwenden." Thompson glaubt, daß Shakespeare die Aufführung des Bacon'schen Maskenspiels geleitet hat, denn es wird ausdrücklich angegeben, daß sich der Leiter des Maskenspiels der Hilfe eines Schauspielers bediente. "Augenscheinlich hatte der Verfasser des Maskenspiels keine Bühnenkenntnis," schreibt Thompson, "und mußte sich daher für die Darstellung nach Hilfe umsehen. Wenn wir annehmen, daß Bacon, der das Werk veranfaßte, Shakespeare um seinen Reichtum bat, so ist es leicht erklärlich, wie eine Abschrift des Maskenspiels auf Shakespeares Tisch kam und der Umstand von ihm dazu benutzt wurde, um sich einige Notizen zu machen."

Die Wahlergebnisse aus den einzelnen Stadtbezirken Dresdens:

Table with 7 columns: Stadtbezirk, Stimmberechtigte, Hindenburg, Marx, Thälmann. Lists 31 districts and their respective election results.

bringen. Das diese Bemühungen nicht zum Ziele führten, lag zum größten Teile an seinem eigenen Verhalten. Es ist nicht dazugegen einzunehmen, daß er sich einer unangenehmen schriftstellerischen Tätigkeit hingab.

Der Streik der Holzarbeiter in der sächsischen Metallindustrie.

Die am 24. und 25. d. M. im Arbeitsministerium stattgefundenen Verhandlungen zwischen den Arbeitgebern der Metallindustrie und den Holzarbeitern fanden am Sonntag, den 25. d. M., infolgedessen einen Abschluß, als eine von beiden Parteien gewählte Verhandlungskommission in dem Bestreben, das Äußerste zur Vermeidung der Aussperrung zu tun, bestimmte Einigungsversuche machte und diese den Parteien zur Annahme empfahl.

Gegen den Impfwang.

Die Ortsgruppe Dresden des Reichsverbandes zur Bekämpfung der Impfung hat eine Eingabe an den Landtag zur Abstellung von Vorschriften in der Impfklausur gerichtet.

Kadefahrer-Wahlhilfe

Auch am gestrigen Wahltage haben sich dankenswerterweise die Dresdner Kadefahrer für die Einholung der Wahlergebnisse der 'Dresdner Nachrichten' und dem 'Dresdner Anzeiger' zur Verfügung gestellt.

Vertikales und Sächsisches.

Sachsens Industrie zu der von der Regierung vorgelegten Aenderung der Gemeindeordnung.

Der Vorstand des Verbandes Sächsischer Industrieller hält die Aenderungen der sächsischen Gemeindeordnung vom 1. August 1923, die in dem neuen dem Landtage vorliegenden Entwurf der Regierung verlangt werden, für berechtigt und notwendig.

Zur Entlassung des Polizeiobersten Schüßinger.

Die Nachrichtenstelle in der Staatskanzlei gibt folgendes bekannt: Die Regierung hat sich genötigt gesehen, gegenüber dem Polizeiobersten Dr. Schüßinger vom Rechte des Widerrufs der Anstellung als Staatsdiener Gebrauch zu machen.

Einbürgerung.

Am 24. April ist der ehemalige Rittergutsbesitzer Herr Ernst Rood im Krematorium beigesetzt worden. Er war in der schweren Kriegszeit in den hiesigen Lazarettstationen ein eifriger Mitarbeiter des 'Heimatsdienstes' und hat mit praktischem Mute und Geschick Hunderte von Kriegsgenossen beraten und betreut.

Der Wahlsonntag in Dresden.

Die Wählung, über dem Ausfluge in die Naumbühne, oder in die Sächsische Schweiz die Wahlpolitik nicht zu veräulen, hat sich als überflüssig erwiesen, denn das Wetter war am gestrigen Sonntag so unfruchtlich, daß niemand Lust verspürte, sich länger im Freien aufzuhalten als unbedingt nötig.

Wahlbeteiligung in Dresden 79 1/2 Prozent.

Es ist also wesentlich stärker als beim ersten Wahlgange, wo nur 74 1/2 Prozent erreicht wurden. Im allgemeinen ist der Wahltag ruhig verlaufen. Nur auf der Sebanstraße ist es zu einem Zusammenstoß zwischen dem 'Reichsbanner' und Mitgliedern der Vaterländischen Verbände gekommen.

zurückzuführen, wurden von der Firma Bohr auch Landschaftsbilder aus den schönsten Gebieten unseres Vaterlandes angekauft.

Die ersten Ergebnisse liefen bereits 1/2 Uhr von Wulfsofsplatz bei Pirna, W. Hildberg und Reuter ein. Ihnen folgten einige Minuten nach 6 Uhr Volkersdorf bei Forstburg und Pleßdorf. Vor unseren Verbandsbüren, wo die Resultate aus dem ganzen Reich fortlaufend im Licht der Wiedergabe wurden, hatte sich eine große Menschenmenge angeammelt, die die gänzligen Zahlen für Hindenburg mit lautem Jubel begrüßte.

Advertisement for '3 ausgesucht gediegene und preiswerte Klappkameras 9/12' by Photo-Kino-Haus Wünsche. Includes technical specifications and contact information.

Gefallenen-Gedenkfeste in der Deutschen Bank.

Die Deutsche Bank, Zweigstelle Dresden, weihte ihren 58 Kriegsgefallenen am Sonntag vor- mittag zwei Gedenkfeste. Die Angestellten und die Direk- toren versammelten sich in dem Hauptsaal im Erdgeschoss; ein Rednerpult, mit den sächsischen Wappen verziert, das Eisen- kreuz darauf, stand errichtet; daneben war ein Rahmen be- festigt, der die Bilder der Gefallenen umschloß. Harmonium- spiel und Gesang erklangen; dann sprach Weheimer Konstitu- tionsrat Dr. Friedrich: 58 Namen sind auf den ehernen Tafeln verzeichnet; sie reden zu uns, nicht, als ob die Toten wären, die dahinter stehen, sondern als ob sie lebten. Eine kleine Geschichte liegt doch hinter jedem dieser Namen; sie ist vorzeitig abgebrochen, aber sie ist darum auch gemündet in die große deutsche Geschichte. Und eine Lehre erhebt sich über die weiter dauernde in unserem Volke: keiner lebt sich selber. Auch der schlichte Mann kann eine große Seele haben. Und eine große Seele hatten doch alle, die das Ganze be- griffen, und darum verteidigten und schützten, was uns heilig und teuer ist. Rückwärts geht unser Denken und vorwärts, und wir stehen in der Zeit einer wunderbaren großen Zeit zurück. Auf den Feldern von Sedan lösten sich die Schwärme des deutschen Adlers, und er drang brausend hinein in Sonne und Licht. Aber gedenken wir auch, wie dort einer geendet hat: Welch eine Wendung durch Gottes Fügung! Das waren die Kräfte, die uns erhaben! Und im Gedenken geht ein Aufstehen durch unsere Seelen: Diese waren sie einst fähig, die Deutschen! Und wir sollten noch herabgezinkt und feines Aufstiegs wieder mächtig sein?

Es ist noch viel Heberwindungsarbeit zu leisten. Wenn wir erkennen wollen, was uns einst stark gemacht hat, dann darf freilich der edle jammervolle Mensch nichts mehr gelten, und nicht die brudertrennende Selbsthüt und nichts Haber und Juretracht. Noch sind wir in diesem ein absterbendes Volk, aber wir können auch stark werden und neuwerden; es treibt uns nicht ein unentwirrbares Verhängnis zum Ab- grund. Weihen wir in uns empor den alten Schwung der Seele! Was die Helden getan haben, das muß bleiben. Wir wollen vor ihren Namen zurückdenken und dann die Hände ineinander schließen in einer Gemeinde, die nicht vergißt. Es gibt keine Zäune, die heilig ist wie das Vaterland. Hier hand keine Zäune, hier soll der Sohn stehen. Und sie sollen dazu gehören, die draußen ge- blieben sind. Und im Vaterlande wollen wir zusammen- treten. Hier ist dein Schicksal, hier lebe und stirb! Hier alle uns ein Gelübde, im Angesicht der Gefallenen erkläre ich: sursum corda! Emper die Herren!

Kommersienrat Schmidt verlas die Namen der Toten. Die Versammelten erhoben sich. Vor den Tafeln wurden zwischen blühenden Kamelienbüschen zwei Kränze fruchttragenden Lorbeers aufgebaut.

Der Muttertag in Dresden.

Am den Muttertag am 10. Mai wird in gehalten, be- sonders die Kinder auf die wichtige Bedeutung dieses Tages hinzuweisen, werden die Lehrer in allen Klassen sämtlicher Schulen den Kindern aus dem Leben, welche Bedeutung die Mutter für sie hat und daß es die heilige Pflicht jedes Kindes ist, ihr an diesem Tage mit besonderer Liebe und Dankbarkeit zu begegnen und sie mit Aufmerksamkeit und einer kleinen Gabe, und sei es nur eine Blume, zu erfreuen. Einem jeden Kinde wird ein kurzer Aufsatz in Form einer Ansprache an die Mutter, der im schlichten, sorglichen Ton gehalten ist und den der Schriftsteller Mindeisen verfaßt hat, ausshändig. Außerdem erhält jede Schule ein Buch von Dr. Rud. Krauer, in dem allerlei Beiträge in Prosa und Verse zum Muttertag enthalten sind. Es enthält Stoff genug, um den Kindern Gedichte zum Vornen aufzugeben oder Prosastücke lesen zu lassen. Das auch in den Kirchen des Muttertages gedacht wird, ist ja selbstverständlich. In allen Krankenhäusern, Stiften, Anstalten aller Art, Seimen usw. werden Veranlassungen für feierliche Art den Müttern geboten und ihnen Blumen- spenden überreicht. Generalleutnant Müller hat veranlaßt, daß drei Reichswehrkapellen auf sechs Häfen der Stadt vor- mittags spielen. Auch der Kameradenverein ehemaliger Militär- musiker und andere Kapellen sowie mehrere Gesangsvereine werden sich in den Dienst der guten Sache stellen.

Lebhafteste Vermittlungstätigkeit auf dem Dresdner Arbeitsmarkt.

Der Arbeitsmarkt in Dresden hand nach einem Bericht des öffentlichen Arbeitsnachweises auch in der Woche vom 18. bis einschließlich 24. April 1923 im Leben lebhaftester Ver- mittlungstätigkeit. Neun fih der Bestand an Arbeitsuchenden gegen den der Vorwoche (10000) auf gleicher Höhe hielt, so lag das an den zahlreichen Neuzulekungen weiblicher Arbeits- kräfte in der Industrie und solcher Dienstmädchen, die in der Industrie Beschäftigung suchen. Erwerbslosenunterstützung wurde an 2226 (2367) Personen gezahlt.

In den A u s e n d e r u s e n hielt, veranlaßt durch die sehr gute Witterung, der Bedarf an Bauhandwerkern aller Art an. Trotz auswärtigen Zuzugs von Maurern und Zimmerern konnten nicht alle angeforderten Kräfte gestellt werden. Arbeitsuchende Dachdecker und Steinsetzer sind zurzeit nicht mehr vorhanden. In der Landwirtschaft war Mangel an ge- lernten jüngeren männlichen und weiblichen Arbeitskräften. In den Gärtnereien macht sich immer mehr der Mangel an ge- lernten Arbeitskräften bemerkbar. Der Bedarf an unge- lernten Arbeitskräften konnte gedeckt werden.

In der Industrie und Handwerk blieb die Lage un- einheitlich. Die Anforderungen in der Metallindustrie waren stark mit Ausnahme von Elektrowerkzeugen, Maschinen- schloßern, Mechanikern und angeleiteten Arbeitskräften. Sehr lebhaft war die Vermittlung in der Haartretenindustrie, im graphischen Gewerbe und in den Kleidungsarbeiten. In der Zigarrenindustrie wurden einzelne weibliche Nach- arbeiterinnen und jugendliche Arbeiterinnen bis 18 Jahre ver- lanat. In den Brauereien war der Bedarf geringer als in der Vorwoche.

In der Bauwirtschaft besteht Mangel an jüngeren Köchen, Wasseraggebern, Hausburschen und weiblichem Haus- personal. In den Angestelltenberufen ist eine geringe Besse- rung am Arbeitsmarkt festzustellen. Jüngere Buchhalter, Kontoristen und Expedienten, namentlich solche mit Sprach- und Sprachkenntnissen, waren sehr gesucht. Die Nachfrage nach jüngeren Stenotypistinnen blieb sehr reger. Techniker mit umfangreichen Fachkenntnissen wurden vereinzelt verlangt. In der Abteilung für Krankenpflege besteht nach wie vor Mangel an geprüften Schwestern und tüchtigen Pflegerinnen.

Keine Preiserhöhung der Zeitungen.

Der Verein sächsischer Zeitungsverleger fakte nach eingehenden Beratungen folgende Resolution hinsichtlich der Preis- gebaltung bei den Zeitungen: Die Zeit und Tag in dem Zeitungsweesen anhaltenden Erhöhungen sämtlicher technischer und anderen Produktionskosten, der Lohn, die Redaktions- kosten usw., und die Teuerung der Beschaffungspreise für Materialien haben in der Hauptversammlung des Vereins sächsischer Zeitungsverleger am 19. April eingehende Be- spruchung erfahren. Man beschloß einstimmig, zunächst trod- dem noch abwartende Stellung einzunehmen und von einer Preiserhöhung bis auf weiteres Abstand zu nehmen.

Befichtigung der Grundstücksentwässerungsanlagen.

Durch das Zielbanamt. In dieser Woche wird mit der Befichtigung der Grundstücksentwässerungsanlagen auf ihre bauliche und betriebliche Zustandhaltung hin in dem nachbe- zeichneten Gebiete begonnen werden: Anzstraße, Albert- straße, Albertstraße, Carolaplatz, Ritterstraße, Große Alster- gasse, Große Weißner und Admerstraße, Wilhelmplatz, Kaiserstraße und in den innerhalb dieses Straßenzuges liegenden Straßen und Plätzchen. Die Durchsicht wird ungefähr sechs Wochen beanspruchen. Diese Beaufsichtigung

geschieht durch Beauftragte des Rates, die mit amtlichen Ausweisen versehen sind (§ 6 des Ortsgesetzes über die Ent- wässerung der Grundstücke vom 18. Januar 1924). Die Be- sichtigungsgelder von zwei Mark wird sofort gegen Emp- fangsbestätigung erhoben. Diese Regelung ist im Ein- vernehmen mit dem Allgemeinen Hausbesitzerverein zu Dresden getroffen.

Die Eröffnung des Staatlichen technischen Lehrerinnen- seminars fand am 20. April im Saal des Vödgogischen Instituts der Technischen Hochschule durch eine einfache Schul- feier statt. Ministerialrat Dr. Weinholt und Schulamtsrat Hubert nahmen als Vertreter der Behörden daran teil. Pro- fessor Dr. Siefert legte dar, warum das Seminar dem Institut angegliedert sei, ohne doch in den Bereich der aka- demischen Lehrerbildung zu gehören, danke den Lehrkräften, die daran zu wirken bereit sind, würdig die Bedeutung der technischen Lehrerin für das Schulwesen und sprach den Seminar- frauen ihre Anerkennung für ihre Arbeit aus. Architekt Studententat Zander, der die Leitung des Seminars ob- lieht, erläuterte, daß die dreijährige Ausbildung der technischen Lehrerin einem Bedürfnis vieler Schulgemeinden entspricht, und daß sich daher die Anstellungsmöglichkeit der technischen Lehrerin erhöht. Sie beleuchtete die Bildungsaufgabe des Seminars und die künftige Berufstätigkeit der technischen Lehrerin durch die Idee der Kulturarbeit der Frau, durch menschenstehendes Wirken der Familie und der Volks- gemeinschaft zu dienen, und durch die Lebensanschauung der neuzeitlichen Frau, die in dem Bewußtsein, daß ihr Wirken unmittelbaren selbständigen Wert für die Gemeinschaft und die Gestaltung der Kulturwelt hat, mit erhöhter Lebensenergie und Würde ihre Aufgabe in Familie und Beruf erfüllt. Sie wies darauf hin, wie die Heberzeugung vom Kulturwert der Frauenarbeit im Hause zum Ausdruck kommt in den Berufsverbänden der Hausfrauen und Hausmädchen, der Bedeutung der hauswirtschaftlichen Schulen im Gesamt- schulwesen und im Berufsbewußtsein der technischen Lehrerin. Die Ausbildung der Lehrerin und deren künftige Berufs- tätigkeit ist von großer sozialischer und nationaler Be- deutung, steht also im inneren Zusammenhang mit der Kultur- aufgabe der Frau, wie das auch erörtert wurde auf der Tagung für die förderliche Erziehung der Frau im März in Berlin. Sie betraute die Gesamtheit der Schülertinnen, legte kurz die Arbeitsweise im Seminar dar und die Stellung der Lehrkräfte, die den jungen strebenden Menschen die formende Weichenstellung geben wird, nach der sie sich sehen.

Am Jahresfeier des Staatsgymnasiums zu Dresden- Neustadt. Die Vereinigung ehemaliger Schüler des Staatsgymnasiums hat beschlossen, den Ertrag ihres Konzertes am heutigen Montag, soweit er die Un- kosten übersteigt, für den Ausbau des Schülerheims bei Alts- dorf zur Verfügung zu stellen. Die Veranstaltung wird im übrigen durch den Charakter einer Feier des 25jährigen Bestehens des Gymnasiums tragen; sie ist daher auch auf den Gründungstag, den 27. April, gelegt. An das Konzert in den Sälen der Harmonie, das 7 Uhr beginnt, schließt sich ein Ball an. An dem Konzert wirkt neben dem Helbia- Orchester eine Anzahl namhafter Solisten, darunter der be- kannte Violinvirtuose Arthur v. Fremmann mit.

Deutscher Bankbeamten-Verein, e. V., Zweigverein Dresden. Am Vortage des Deutschen Bankbeamten-Verein über das Geld, Bank- und Börsenwesen behandelte Reichs- und Landtagsabgeordneter Dr. Schneider, Dres- den, das Thema "Transfer- und Handelspolitik". Der Redner schilderte die Entwicklung der Reparationsfrage bis zu ihrem heutigen Stande. Wenn demnächst das Kon- dition Abkommen in vollem Umfange wirksam würde, grup- pierte sich das Interesse in der Hauptsache um die drei Fragen: wie können in Deutschland pro Jahr Werte von 2 1/2 Milliar- den aufgebracht, wie können sie ins Ausland übergeführt und wie können sie dort aufgenommen werden. Bei der weiteren Einführung in diese Gebiete wurden vom Vortragenden die Stellung und Zusammenhänge von Reichsbank, Reichsbahn, Industrie des In- und Auslandes, der Währung und des Reparationsagenten besprochen. Die Transfer laufe auf eine richtige Ausfuhr realer Dinge hinaus, die aber die aus- ländischen Volkswirtschaften ganz empfindlich treffen. Sie könnten gesteigerte Einfuhren aus Deutschland nicht ertragen, da sie die Wirtschaft der aufzunehmenden Länder verderbe. So würde schließlich der Transfer als Gegenstand vernünftiger Handelspolitik und würde seinerzeit als Irrtum abzuweisen sein. Der dankbar aufgenommene Vortrag hob die Mit- wirkung der Bankwelt und des Bankwesens an diesen Maß- nahmen besonders hervor. Der Vortragabend bildete einen Höhepunkt in dem vielbesprochenen Vortragsabend.

Die jugendliche Schwesternschaft Dresden ver- anstaltet heute 8 Uhr im Gewerbehau, Ostra-Allee, einen Deutschen Abend. Die Rede der Hochmeisterin Donna Kloster- müller-Cassel wird umrahmt von Liedern zur Laute von Heinz Closs und Musikstücken der Orchestralpelle unter Lei- tung des Orchesterleiters Helbia.

Deutsche Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechts- krankheiten. Die Dresdner Ortsgruppe veranstaltet für- züglich einen Vortragsabend, an dem der Oberarzt am Stadt- krankenhause Dresden-Friedrichstadt, Dr. Kunze, über das Thema "Die Geschlechtskrankheiten, die Wichtigkeit ihrer früh- zeitigen Erkennung und sachgemäßen Behandlung" sprach. Der Vortragende wies darauf hin, daß bei der starken Ver- breitung der Geschlechtskrankheiten in der Jetztzeit für ihre Bekämpfung in allen Volksschichten Interesse herrschen muß. Die Deutsche Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechts- krankheiten wird dieses Interesse wahren und befähigen, in- dem sie Aufführungsabende, Führungen durch Ausstellungen, Vorträge usw. veranstaltet und das Publikum sich selbst auf Grund eigener Anschauung ein Urteil bilden läßt. Die Geschlechtskrankheiten wurden dann besonders an der Hand schreier, unter Sichtbildern, die aus dem Krankenhaus und aus dem Deutschen Angliens-Museum stammten, eingehend be- sprochen. Besonders betont wurde, daß die frühzeitige Er- kennung ausschlaggebend ist für den weiteren Verlauf, für die Heilungsdauer und Heilungsmöglichkeit. Nur der größte Mut vermag auf Grund seiner Erfahrung die Diagnose an Krankheitsbeim richtig zu stellen. Einer der schlimmsten Feinde im Kampfe gegen die Geschlechtskrankheiten ist die Kurpfuscherei und die marktstreiterische Anpreisung von Mitteln. Der starke Anhang zu diesem Vortragsabend und der Beifall sprachen dafür, daß ein Bedarf für solche Aufklärungsabende vorhanden ist. Die Ortsgruppe Dresden veranstaltet am 29. April abends 8 Uhr (Einlaß 7 Uhr) im alten Stadterordnetenfaal, Dresden, Landhausstraße 7/9 einen weiteren Vortragsabend mit Lichtbildern, zu dem nur Frauen Zutritt haben. Frau Dr. med. Scharfe, Dres- den-N., spricht über das Thema: "Die Geschlechtskrankheiten und ihre Folgen für die Frau und die Nachkommenschaft". Eintritt frei.

Bereine und Veranstaltungen.

- Freie Volksschulische Vereinigung, Gruppe Südwest, Plauen, Strögenstraße 11, Medestraße 6. Heute 8 Uhr: Vortr. D. Wenig: Kultur und der Bauernkrieg.
- Verein evangel. luth. Glaubensgenossen. Heute 8 Uhr: Vortr. im Saale der Weissen Zelle, Johann-Georgen-Allee 19, von Rand. math. Johannes Claus: "Soziale Aufgaben der Christenheit an den primitiven Völkern Afrikas."
- Allgemeiner Arbeiterverein. Vorträge: Trauer- berg: Mittwoch, 28. Apr., 2. Lichtbildvortrag über Dresden; Wohnungsbauverhältnisse im Deutschen Reich; Großhandels- straße 93, und Doppelvorabend, 2. Unterbeil: Mittwoch, 28. Apr., Vortragsabende im Restaurant Heiser, Alster- straße 20, Ostra-Allee, 2. Unterbeil: Donnerstag, 29. Apr., Vortragsabende im Ebers Restaurant, Alsterstraße 90, 2. Unterbeil: Freitag, 30. Apr., Vortragsabende im Restaurant Edelweiß, Reubitz-Neustadt.

Kleine kirchliche Nachrichten.

- Trinitatiskirche. Heute 8 Uhr hält Pfarrer D. Blaud- meier Vortragsabend über Frau. Abend.

- Chemnitz. (Merkwürdiges Verschwinden.) Am 25. April ist in Chemnitz an höchst mysteriöser Stelle der aus- weichen gebürtige Kaufmann Oskar Max Winterlich ver- schwunden. Winterlich hatte mit seinem, von ihm selbst ge- kauften Kraftwagen hier Margarine abgeholt und hielt bei der Rückfahrt kurz nach 3 Uhr in der Nähe des Schlach- terviehshofes den Wagen an, um wie er dem Befahrer erklärte im Schlachthof ein kleines Paket abzugeben. Der Befahrer sollte auf ihn warten. Aber er wartete vergeblich. Winterlich wird seitdem vermißt, und die angeforderten Erörterungen haben bis jetzt nur das ergeben, daß er nicht im Schlachthof- hofe gewesen ist.

- Chemnitz. (Wahlswindel des Reichs- bannern.) An den Chemnitzer Waffensäulen lebte am Sonntag früh ein Zettel, der die Heberchrift "Kaubanfall" und die Unterschrift "Chemnitzer Reichsbanner Schwarz-Rot- Gold" trug. Es wurde auf diesem Zettel mitgeteilt, daß in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag fünfzehn Angehörige des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold von 200 Waffensäulen über- fallen und zu Boden geschlagen worden seien. Die fünfzehn Reichsbannerleute seien dann in ein Vereinszimmer eines Stadthauses in der Annaberger Straße geschleppt worden, wo sie an die Wand gestellt und ausgeraubt worden seien. Poli- zeiliche Anzeige sei erstattet worden. Die einwandfrei fest- gestellt werden ist, bedeutet der Zettel einen unerhörten Wahl- swindel des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold. Von einem Unfallsfall ist nirgends etwas bekannt geworden. Das Publikum sollte mit dieser Angabe wenige Stunden vor der Wahl irre geführt werden. Auch eine Anzeige bei der Polizei ist nicht erstattet worden.

- Kleinberndorf b. Chemnitz. (100 Prozent Auf- wertung!) Nach dem Beschluß der Gemeindeverordneten werden die Sparkonten der hiesigen Girokasse reiflos mit 10 Prozent aufgewertet werden.

- Leipzig. (Von einer Dampfwaage erdrückt.) Ein schweres Unglück ereignete sich auf dem neuangelegten Aufwager, der von der Antonienstraße (L.-Kleinschlocher) durch das Bahnhofs nach L.-Großschlocher führt. Eine Dampf- waage, die der 28jährige Deiser Arthur Deiser aus Groß- schlocher leitete, wurde zum Festhalten auf dem aufgeschüt- teten Dampf benutzt. Am Rande des Damms, der aufwärts an dieser Stelle aus besonders lockerer Masse bestand, ver- sank die Waage beim Rückwärtsfahren mit dem hinteren Teil stippig langsam nach der etwa 1 1/2 Meter hohen Böschung um und begrub den Deiser unter sich. Er hatte demnach schwere innere Verletzungen erlitten, daß er kurz darauf starb. (Mordversuch und Selbstmord.) In einem Grund- rüst der Weichstraße hatte der 37 Jahre alte bulgarische Stuben- Diener Grayradloff mit seiner Wittiv mit der es in näheren Beziehungen stand, eine Auseinandersetzung, weil die Frau die Beziehungen lösen wollte. Er richtete plötzlich eine Selbstladepistole auf die im Bett liegende Wittiv und verlegte sie durch einen Schuß in den rechten Oberarm. So fort darauf gab er auf sich selbst zwei weitere Schüsse ab und, in die Brust getroffen, kürate er tot zu Boden.

- Neukon. Der Frühjahrsmarkt wird Sonntag den 3. und Montag den 4. Mai, abgehalten.

Rundfunkprogramme.

Montag, den 27. April 1923. Mitteldeutscher Sender.

Dresden-Leipzig.

Wirtschaftsrundfunk:

- 10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten: Holz- und Baumwollpreise.
- 4 Uhr: do.: Landwirtschaftliche, Baumwoll-, Drosfen.
- 6 Uhr: do.: Drosfen, Vieherhaltung.
- 6.15 Uhr: do.: Drosfen: Fortsetzung und Mitteilung des Leipziger Wehames für Handel und Industrie.

Rundfunk für Unterhaltung und Belehrung:

- 10.15 Uhr: Was die Zeitung bringt.
- 12 Uhr: Mittagsmusik auf der Drosfen-Phonola.
- 12.35 Uhr: Rauner Zeitgespräch.
- 1 Uhr: Drosfen- und Freizeitspiel.
- 1.20 bis 6 Uhr: Konzert der Drosfenkapelle.

Dresdner Abend.

- 7 bis 7.30 Uhr: Vortrag: Wills Hübner, Kreisvorsteher im Lan- desverband sächsischer Bienezüchtervereine: "Aus Leben und Todt der Biene."
- 7.30 bis 8 Uhr: Vortrag: Dr. Johannes W. Verweyen, Professor an der Universität Bonn: "Bildung."
- 8.15 Uhr: Volkstheaterabend. Mitwirkende: Walpurga Stober, Dresden (Vieder zur Laute), Schriftsteller Kurt Arnold Händel, Dresden, Amdorfer der 35. Volksschule unter Leitung von Rudens Arnold, 1. Einleitende Worte, (Kurt Arnold Händel), 2. Volks- stück: a) Eiden und Paul Fleming (Ein treues Verze wigen), b) Kennen von Drosfen, c) Der liebe Augustin, (Amdor- fer), 3. Volkslieder zur Laute: a) Alle Tage ist kein Sonntag, alle Tage gibt's kein Wein (Volkstümlich), b) Die Erie (Ermliche Ballade), c) Mergelied (Schwäbisch), d) 3. Ubergänge (Schwäbisch) Menett aus der Heilbronner Gegend, e) Elyt a'lan's Postle im Tannenwald (Schwäbisch) (Walpurga Stober), 4. Volksliederabend: a) Der Soldat zu Strahrun, b) Der Jäger aus Kurpfalz, c) Der Drosfenführer, (Amdorfer), 5. Volkslieder zur Laute: a) Der Jäger und die Hölle (schwäbisches Volkslied), b) Alter schlagt vor Fortschrit nicht (Schwäbisches Volkslied aus dem 18. Jahrhundert), c) Alle Weiber (Volkstümlich) (E. M. v. Weber), d) Jodelle, was bist du mir denn mitgebracht? (Schwäbisches Spinnlied), (Wal- purga Stober).

Anschließend (etwa 9.30 Uhr): Freizeitspiel und Drosfen- Sportfunkdienst.

Berliner Sender:

- Gleichbleibende Vortragsfolgen vom Montag bis Sonnabend. 10 Uhr: Bericht über die Reichshandelspreise der wichtigsten Lebensmittel in der Zentralmarktschale.
- 10.15 Uhr: Erste Bekanntgabe der neuesten Tagesnachrichten. Wetterdienst.
- 11 bis 12.30 Uhr: Konzert für Veruche und für die Industrie.
- 12.15 Uhr: Kurzer Tagesbericht der Berliner Vordrie.
- 12.35 Uhr: Uebermittlung des Reichszeichens.
- 1.05 Uhr: Zweite Bekanntgabe der neuesten Tagesnachrichten. Wetterdienst.
- 2.15 Uhr: Kurzer Tagesbericht der Berliner Börse.
- 3.10 Uhr: Landwirtschaftliche Börse, Zeitungs- und Marktberichte.
- 3.20 Uhr: Marktberichte über Drosfen, auch Sonntags.
- 4.30 bis 6 Uhr: Unterhaltungsmusik: Berliner Hunt-Kapelle.
- 6.30 Uhr: Zehn Minuten für die Drosfen.

Dans-Dresdner-Schule.

- 6.40 Uhr: Ingenieur Joachim Boehmer: "Der kritische Ingenieur" (Technische Bodenlehre).
- 7 Uhr: Drosfen-Worte Französisch.
- 7.30 Uhr: Einleitende Worte zu der Oper "Möbne".
- 8 Uhr: Drosfen-Schule. Abt.: Oper. Leitung: Cornelis Brons- neef, 18. Veranstaltung. "Möbne". Romanische Haueroper von Corbino. Dirigent: Selmar Wenromy. Personenverzeichnis: Ber- taldo, Tochter Drosfen, Drosfen: Villan von Granelli, Ritter Ougo von Ringelstein; Carl Jölen, Möbne; Irene Eben, Käßler, ein mächtiger Bauer; Cornelis Bronsneef, Zeit, Ritter Ougo Schützler; Waldemar Drosfen, Drosfen, Käßlermeister; Leo Schöp- ber.

Anschließend: Dritte Bekanntgabe der neuesten Tagesnachrichten. Wetterdienst, Sportnachrichten, Theater- und Musikdienst. 10.30 Uhr: Schlußfunk (E. Rebermann).

Die passende Brille Das passende Glas Diplom-Optiker Hahn Wilsdruffer Str. 42, gegenüber den Kammer-Lichtspielen.

Kluge Eheleute Alle ausführlichen Bedarfsartikel für Männer, Frauen, Mägde, Gummihosen, Spillapparate - Leibbinden - Urinale R. Freisleben, Dresden-A., Postplatz.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Nach dem Inneren Reichhof in Dresden-Kuhst. sind die vor 1898 gefällten Grundstücke...

Für die Städtische Feuerbekämpfungsdienstleistungen ist eine neue Ordnung aufgestellt...

Reine fetten Abfälle in die Straßenkuffeln! Einwerfen von Papier, Holzschrot, Sägenresten...

In der Reichsbankwache Dresden-Altbau, Waternstraße 17, kommen vom 11. Mai 1925...

Vorschläge für den Mittagsbill. Gaserfoden-Kartoffelsuppe mit Brühwürstchen.

Bermischtes.

Eröffnung der Reichs-Refkame-Messe und des ersten Refkame-Theaters in Berlin.

Am Sonnabend wurde in Anwesenheit von zahlreichen Vertretern der Reichs- und Staatsbehörden...

Die Messe ist im „Haus der Funkindustrie“ und auf dem umliegenden Gelände untergebracht worden.

Auf dem freien Ausstellungsgelände haben alle für Massenwirkungen berechneten Refkame-Einrichtungen Aufstellung gefunden.

Die Krönung der Messe bildet das erste Refkame-Theater, das einen Refkame-„Titel“ hat.

Ein Refkame-Umzug durch Berlin von bisher nicht gekanntem Umfange...

Großfeuer entstand in der Hamburger Korkfabrik in Altbau aus bisher unbekannter Ursache.

Ein 17-jähriger Doppelmörder stellt sich der Polizei. Am Freitag abend meldete sich...

Selbstmörder aus bösem Gemissen. Der wegen der Ermordung der Familie des Justizwachtmeisters...

Börsen- und Handelsteil.

Zur Börsenlage.

Nach einer selbst unter Berücksichtigung der gegenwärtigen Verhältnisse ungewöhnlich langen Periode der Stagnation...

Dabei gelangte sie zu dem Ergebnis, daß die bisherige Depression an der Börse mit dem allgemeinen Lage wenig im Einklang zu bringen sei...

Kongressentische der Sächsischen Landesbank. Die Sitzungsliste der für den 11. Oktober 1925...

Bank für Handel und Gewerbe A.-G., Leipzig. Die Hauptversammlung genehmigte die vorgeschlagene Dividende...

Mitteldeutsche Spremerze Aktiengesellschaft, Dresden. Das hauptstädtliche Rechnungsjahr des Geschäftsjahres 1924...

Edm. Loewe & Co. Aktiengesellschaft, Berlin. Nach dem Geschäftsbericht ist der Umsatz in der ersten Hälfte...

Die Eröffnung der Reichs-Refkame-Messe in Berlin. Am Dank der Funkindustrie fand am Sonnabend...

auf die Bedeutung der Refkame für die gesamte Wirtschaft hin. Gerade wir nach dem Weltkrieg haben in Deutschland...

Friedensbericht. 2. 2. in Ostpreußen, 23. April. Auftrieb: 255 Stück. Weiblich mittel. Es bedangen (in Reichsmark)...

Berliner Schlachthofmarkt vom 26. April. Auftrieb: 2870 Rinder, davon 782 Bullen, 901 Cölen, 1287 Kühe...

Vom Zuckermarkt.

Aus Magdeburg wird berichtet: Bei größtenteils abwartender Stimmung, die zeitweise völlig stille Haltung nach sich zog...

In Rohzucker wurden Geschäfte nicht bekannt. Angebot sollte geringlich. Dagegen führte bei Rohware...

In Zuckermelasse beschränkte sich der Verkehr auf vereinzelte kleinere Umsätze und die gestiegenen Preise...

Von den ausländischen Hauptmärkten wurden mehrfach Tendenz- und Kurschwankungen gemeldet...

Amerikanische Warenmärkte.

Metalle.

New York, 26. April. (Schluß.) Silber Ausland 66%.

Getreide und Mehl.

New York, 26. April. (Schluß.) Weizen: Leicht. Roter Winter-Sommer 186 1/2...

Winnipeg, 25. April. (Schluß.) Weizen: Mai 1924...

Manitoba, 25. April. (Schluß.) Weizen: Mai 1924...

Buenos Aires, 25. April. (Schluß.) Weizen: Mai 1924...

Montevideo, 25. April. (Schluß.) Weizen: Mai 1924...

Schmiede und Stiele.

Chicago, 25. April. (Schluß.) Schmiede: Mai 14,75...

Raffee.

New York, 25. April. (Schluß.) Rio-Raffee: Nr. 7 loco 20 1/2...

Indee.

New York, 25. April. (Schluß.) Rohzucker: Mai 207...

Wannwolle.

New York, 25. April. Baumwolle (Antonia) Mai 24,24...

New York, 25. April. Baumwolle (Schluß) Voto New York...

New Orleans, 25. April. Baumwolle (Schluß) Voto New Orleans...

Familiennachrichten

Die Verlobung ihrer Kinder
Therese und Wolfgang
beehren sich anzukündigen
Oberamtmann Martin Gralchen
und Frau Gertrud geb. Wrede.

Meine Verlobung mit Fräulein
Therese Gralchen, ältesten Tochter des
Herrn Oberamtmann Martin Gralchen
und seiner verstorbenen Frau Gemahlin
Marie geb. Heydenreich, beehre ich
mich anzukündigen
Wolfgang Nieper,
Oberleutnant in der 4. Fahrbatterie
3. (preuß.) Eskadron.

Ärztliche Personalausrichten

Die von Herrn Dr. med. Küster,
Gluckstr. 11, ausgeübte Praxis
führe ich von heute ab in
der bisherigen Weise weiter.
Dr. med. Bayer.

Serren
besserer Glände,

kaufensfähig, mit guten Beziehungen zu
Banken, Landwirten und anderen
Organisationen, von großem Bekanntheits-
wert, selbst. Buchführung. Offerten unter
B. N. S. 2400 an Ala-Maassenstein
& Vogler, Berlin NW. 6.

Beschlagnahmefreie
5-6-Zimmer-Wohnung

gegen Baukosten-Zuschuß
mögl. sofort gesucht. Angebote mit
nähh. Ang. unter A. 3464 a. d. Exp. d. Bl.

Landauer Coupé

und andere Herrschaftswagen,
Lack-
Geschirre
billig
zu verk. Möbl. durch Hausverwalter Götter,
Dresden-N. 27, Hülfensstr. 18.

Wiedererkennungen legen:
Ich habe nun Genus probiert.

Gummiol



Fussboden-
Lackfarbe

Ist doch die Beste!
Man achte auf das Wort „Gummiol“, da kein
anderes Produkt gleiche Qualität bietet. Sie haben
in den durch Glasur hemelichen Drapieren, so nicht
er billig. Verkaufsstellen: durch die Gießfabrik
Curt Gündel, Dresden, Ranzelstraße.

Nervöse, Blutsichtige,
Herz- und Magenleidende,
Jung u. Alt trinken tags, als Er-
st- u. Zweittrank, aufreg. Getr. d. bek.
Dresdner Original- Apfelsine
Ges. Fam. - Getr., regt Verdauung
u. Darmtätigkeit an, kräftigt
d. Nerv. in all. Apoth. Droger., einschl. Gesch. zu h.

Welche liebevollen Worte
nehmen 12jähr. Bub. d. gel.
Mädchen an
Kindesstift
an? Werde ich erleben u.
K. O. 790 Exp. d. Bl.

Siedlungsland

ca. 15.000 qm, sehr schön
geleg., umgeben Waldland,
parkähnlich. Offerten unter
K. M. 788 Exp. d. Bl.

Ich will mit 3 Jahren
selbständig sein
kurze
Botschaft

Einmal
durch ein halbes
Jahr
Patent-Medizinale-Säfte
haben
ich das dabei völlig befreit
G. S. Bally-Berg. Das
Lecken-Cremesmittel
u. fettlos. In all. Apoth.
Drogerien u. W. Jägerlein.

Für Wiedererkennbarkeit
Semdentunde
vom. Prod. Säfte
Dr. Rindgasse 2. 1.

Herrmann Saitenmacher
Gerichtssekretär a. D.
nach kurzem längeren Leiden sanft verchieden ist.
In tiefem Schmerz
Ida verw. Saitenmacher
und Hinterbliebene.
Leubnitz-Neuostra, Terrassenstraße 11, den 25. April 1925.

Am 23. April 1925 entschlief sanft, aber uner-
wartet, mein treuer Lebenskamerad, unsere gute,
treusorgende Mutter, liebe Tochter, Schwester und
Schwägerin
Susanne Heidler
geb. Jengsch.
Die Beerdigung findet heute Montag den
27. April 1925 vormittags 1/2 12 Uhr auf dem Löbtauer
Annenfriedhofe statt.
Von Beileidsbesuchen bitte abzusehen.
Max Heidler
zugleich für die Hinterbliebenen.
Dresden, Tharandter Straße 4.

Geschmackvolle
Familiendruck Sachen
höflich schnellstens Buchdruckerei
Liesch & Reichardt
Marianenstr. 38/42 Dresden-N. Fernruf 25241

Meine Notariats-Amtsstelle
befindet sich
Seestraße 10
Fernsprecher 12180
Justizrat Dr. Heim
Rechtsanwalt und Notar

STAATL.
FACHINGEN
Naturliches Mineralwasser
Zu Hastrinkkuren
bei Gicht, Rheumatismus, Zucker-, Nieren-, Blasen-, Harnleiden (Harn-
säure), Arterienverkalkung, sowie bei Magen- und Frauenleiden.
Man befrage den Hausarzt.
Erhältlich in Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Drogerien usw.
Brunnenschriften durch das Fachinger-Zentral-
bureau, Berlin W 66, Wilhelmstraße 35.

Der Vater, Mutter und der Sohn,
- im Rad -
Tafelberg
Lager in Dresden

Wanderer, Brennabor,
Mercedes, Opel,
Avanti
Bequeme Teilzahlungen!
S. J. Schmelzer G.m.b.H.
Ziegelstraße 19

Okasa für Männer!
Diese Kraft durch das anregende Sexual-Kräftigungsmittel Okasa
nach Geheimrat Dr. med. Labuson. Kein Rumortel, Herzerreg.,
reguliert gegen vorzeitige Ejaculation, nachhaltige Wirkung.
Orig.-Packung (100 Tabl.) 7,50 RM. in jeder Apotheke erhältlich. Die Versand-
packung (500 Tabl.) 35,00 RM. in jeder Apotheke erhältlich.
Einschl. Porto durch unsere Versandapotheke. Schmirren-Säfte,
Koffein, in versch. Doppelbrill gegen 20-Tag-Markte nur durch die Okasa-
verkäufer: Okasa, G. m. b. H., Fabrik chem. u. pharm. Präparate,
Hamburg 9, Stadteich 35/36.

Pfaff-Phönix-Adler
Nähmaschinen
Alleinvertretung
Paul Schmelzer
An der Frauen-
kirche 20
Ziegelstr. 16/19

Lastfuhrwerk • Auto-Verkehr
Massen-, Maschinen- u. Schwertransporte aller
Art, Bau-Schutz-, Asche- u. sonstige Fuhrten
Betonkies und Bausand aus eigenen Gruben
Dresdner Fuhrwesen-Gesellschaft (A.-G.)
Bautzner Straße 37 :: Fernsprecher 25091

Vorzügllicher milder
Apfelwein
zur Frühjahrskur,
zu Bowlen und als tägliches Getränk
An der Kreuzkirche 2
H. E. Philipp, Ecke Gr. Kirchgasse.

Leitende Angestellte
als die geistig führenden Persönlichkeiten des Wirtschafts-
lebens schließen sich zusammen in der über ganz Deutschland
verbreiteten
„VELA“
Vereinigung der leitenden Angestellten E. V.
Zusunft erteilt Ortsgruppe Dresden, Dresden-N.,
Windelmannstraße 19.

Praktisches Übungskontor
für Buchführung
aller Systeme
Arnoldstraße 10 Erdg.
Anfängern ist Gelegenheit geboten, Buchführung
genau wie in der Praxis auf Grund von Belegen durch Führung
der einzelnen Bücher zu erlernen. Einführung in die Berechnung
der gegenwärtigen Steuern, kaufmännisches Rechnen, Scheck- und
Wechselrecht.
Fortgeschrittene können sich mit dem Abschluß und
der Bilanz der Geschäftsbücher für den Volkskassierer und die
Handelsgesellschaften vertraut machen.
Bücherrevisor Franz Gudewey
Arnoldstraße 10.

Paul Hauber Dresden-Tolkewitz
empfiehlt zum Mitnehmen von unserem Stadtfischmarkt Webergasse 14
Rosen
in nur schönsten Sorten
Salz- und Hochstämmle . . . von 2,50 bis 5,-
Rhododendron (Alpenrose) . . . von 6,- bis 12,-
Friedland-Hyalen . . . von 4,- bis 10,-
Schlingpflanzen: Clematis 5,-
Hyaleen 6,-
Aristolochia (Pfeifenwinde) 4,50
Sämereien - Gartengeräte.
Preisliste kostenlos.
Belehrender Hauptkatalog, 224 Quartseiten, Kunstdruck, postfr. 2,-,
die bei Bestellung vergütet werden

Speise-
zimmer
in größter Auswahl
zu besonders
billigen Preisen
Tränkners Möbelhaus
Görlitzer Straße 21-23 Straßenbahn-Linie 5

Sonder-Angebot
An der Frauenkirche 1
Spitzen-Müller
Gold-, Silber- und Stahlspitzen
Crêpe de Chine
in allen Farben
Hand-, Filet-, Klöppel-Spitzen

C.R. Richter, Kronleuchterfabrik G. m. b. H.
Dresden, Amalienstraße 17/19.
Fernruf 14096
Radio:
Kmpl. Apparate
Bastortteile
Installationen
elekt. Licht-
Klingel-
Anlagen
Beleuchtungskörper
in allen Preislagen
Billige Zuglampen
mit 60 cm Seidenschirm und 3 Oberlampen M. 84,-.

Wollen Sie Freude haben, so versäumen
eine große Sie nicht,
Perser Teppich-Ausstellung
die
in Dresden-A., Hotel Deutscher Hof,
Sidonienstr. 12, Ecke Prager Str., zu besuchen.
Riesige Auswahl. Unglaublich billige Preise.
Geöffnet: 9-7 Uhr vom 27. April bis 2. Mai.

Central-Theater
Nur noch **4 Tage!**
Noch und Noch
Die größte Revue der Welt!
Abschiedsvorstellung Donnerstag 30. April
Parkett von 3,- an
1. Rang von 4,- an
2. Rang von 5,- an
Kartenverkauf ab 11 Uhr.
Anfang 7 1/2 Uhr!

Alttestes Weinhaus; Gegr. 1783
Antons Weinstuben
Bacchus-Klosterstube, Wintergarten
Gemütl., behagl. Räume, Familien-Verkehr
Frauenkirche 2, part.

3/8 bis nach 10 Uhr
Telephon: 14380
Tymians
halia-Theater
Immer noch und noch eine Woche die Schlager
Die **urfidelle Hochzeit**
und **Der letzte Amtstag**
u. s. w.
Stürmischer Jubel
Und der glänzende Soloteil.
Alle Vorzugskarten gültig.
Rauchen im Theater verboten!
Vorverkauf 10-9 und ab 6 Uhr

Herz- und Nervenleiden
Bad Orb Villa Saline
im Kurpark.

Herz- und Nervenleiden
Bad Orb
Dr. Victor Kuhnagl
Haus Dahelm

Korb- Möbel
einfache u. feine
15% Rabatt

Reimann
Prager-Str. 25


Gas-Herde und Kocher
kauft man preiswert im Fachgeschäft
Chr. Garms
Inh. W. Eckardt
Gr. Zwingerstr. 13 (Nähe Postplatz)
Fernspr. 1629
Herde und Gofen :: Reparaturwerkstatt
Ersatzteil-Lager

ZOO L. Ruhe's Lappenschau,
4 Familien mit 30 Renntieren und 14 Hunden!
Täglich Vorstellung, 11 vorm., 4 und 1/2 nachm.
Ohne Sondereintritt. Sitzplätze: Erwachsene 50, Kinder 30 Pf.

Die Jungdeutsche Schwesternschaft Dresden
veranstaltet
am 27. April abends 8 Uhr
im **Gewerbehause**, Ostra-Allee
den
Deutschen Abend.
Die Rede der
Hochmeisterin Hanna Klostermüller-Cassel
wird umrahmt von
Liedern zur Laute
von Heinz Glose und Musikstücken der Ordenskapelle unter
Leitung des Ordensbrüders Heilig.
Karten: bei den Geschäftsstellen der Schwesternschaft (Simon, Hospi-
taltstr. 5, 1. Tel. 12129) u. der Bruderschaft (Scheffelstr. 9, 1.
Tel. 12291) und an der Abendkasse, für Gäste 4 1/2,-
für Brüder und Schwestern 4 0,50.

Zither-Verein Dresden-Neustadt (Gegr. 1877)
Schiffelcher Zither-Verein (Gegr. 1904)
Sonnabend KONZERT 2. Mai 1925, 8 Uhr,
Vereinshaus
Leitung: Albert Flechsig und Edwin Schiffel.
Solist: Zithervirtuos Max Schulz, Berlin.
Karten zu M. 1,50, 1,00 und 0,75 (einschl. Steuer) im Vorverkauf bei
Chr. Volger, Amalienstr. 33, Lotteriegesch. Herrn. Leonhardt, Augustustr. 2,
Vering Georg Hentschel, Huttenstr. 11, Musikdir. Edwin Schiffel, Annen-
straße 10, u. Musikhaus Wlth. Gräbner, Breitestr. 5, sowie an der Abendkasse.

Einladung zur
Tagung der Kleist-Gesellschaft
Freitag bis Sonntag, den 1. bis 3. Mai 1925,
in Dresden.
Freitag, den 1. Mai
Abends 8 Uhr: Begrüßungsabend im Rathssaal des neuen Rath-
hauses (Stadtbezirksrentenrathsaal). Vorträge
von Mitgliedern des Staatstheaters.
Sonnabend, den 2. Mai
Vorm. 11 Uhr: Öffentliche Festigung im Brühlischen Saal der
Kunstgewerbeakademie, Gilsstr. Ansprache
des Ersten Vorsitzenden Prof. Dr. Minde-
pouet, Berlin. — Vortrag des Privat-
dozenten Dr. Kurt Engert, Dresden: „Per-
sönlichkeit und Gemeinschaft in Kleists Prinz
Friedrich von Homburg“. — Vortrag des
Dr. Felix Zimmermann, Dresden: „Kleist
und Dresden“.
Mittags 2 Uhr: Gemeinsames Essen (Gäste sind willkommen) im
Hotel Bellevue, Theaterplatz.
Nachm. 4 1/2 Uhr: Eröffnung der Kleist-Ausstellung in der Schöf.
Landesbibliothek (Wilhelm-Platz, Japanisches
Palais).
Abends 7 Uhr: Aufführung der „Familie Schrockenstein“ im
Staatlichen Schauspielhaus.
Sonntag, den 3. Mai
Vorm. 10 Uhr: Besichtigung des Stadtmuseums (im neuen Rath-
haus und des Admer-Museums (Admerstr. 7).
Vorm. 11 1/2 Uhr: Kleist-Morgenfeier des Staatl. Schauspielhauses.
Mitwirkende: Antonia Dittich, Otto Bernheim
(als Galt), Bruno Decarli, Harry Herbig, Erich
Ponto, Dr. Karl Wolff.
Nachm. 2 1/2 Uhr: Fahrt nach Pillnitz mit Sonderdampfer. An-
kunft in Dresden 5 1/2 Uhr. Preis für Kin- und
Rückfahrt Mk. 1.—.
Anmerkungen zur Teilnahme werden an die Geschäftsstelle der Kleist-
Gesellschaft, im der Frauenkirche 12, Strg. (Schöf. Philologenverein) erbeten.
Der Ehrenauschuss:
Minister Dr. Keller, Vorsitzender; Prof. Dr. Voßler, Direktor der Landes-
bibliothek; Dreher, Prof. an der Kunstakademie; Privatdozent Schubert
Dr. Engert; Schubert, Prof. Dr. Otto Erler; Prof. Dr. Otto Erler; Prof.
Dr. Ottomar Cieling; Kurt Wenzel; Wenzel; Oberbibliothekar Prof. Dr.
Herrn. Leonhardt; Lehrer Oskar Weisberg; Dr. Hermann, Direktor
des Stadtmuseums; Prof. Dr. Erich Haenel; Schriftleiter Edgar Kohn-
wald; Otto Kellner, Prof. an der Kunstakademie; Ministerialrat Dr. Fran-
z; Ludwig von Holstmann, Prof. an der Kunstakademie; Dr. Jansohn, Prof.
an der Technischen Hochschule; Stadtrat Köppen; Prof. Dr. Friedrich
Kummer; Oberbibliothekar Prof. Dr. Dertel; Szenenintendant Dr. Reuter;
Rektor a. D. Prof. Dr. Oskar Oswald Schmidt; Prof. Dr. Paul Schumann;
Lehrer Karl Trinke; Schubert, Prof. Dr. Weidner; Schauspieldirektor Paul
Wiede; Prof. G. B. Wolff; Ministerialdirektor Dr. Wulffen; Dr. Felix
Zimmermann.
Der geschäftsführende Ausschuss:
Ministerialdirektor Dr. Schulse; Dramaturg Dr. Karl Wolff
Dr. Walter Schönbauer
Für den Vorstand: Der 1. Vorsitzende
Prof. Dr. Minde-Pouet, Berlin.

Kahlbaum-Stube
Prager Straße 33
Vorzügliches Frühstückslokal.
Preiswerte gute kalte Speisen
Von 1/9 Uhr ab frische Fleischbrühe sowie
Saison-Delikatessen!
Auserlesene Weine, feinste Liköre
Bier und Mokka.
Spezialität: Schoppenwein
ein Schoppen 35 Pfennige.
Portwein, Sherry, Malaga, Wermut,
Tarragona, Monte Christo
ein Glas 50 Pfennige.
Vor und nach dem Theater
zum Besuche sehr zu empfehlen.

Hut-Blumen und Reihfederen
am liebsten und besten immer von **Stange**,
Scheffelstraße 19. Größtes Auswahl, da Lager
in 4 Schwestern.
Feine reinwollene
Kleiderstoffe
Frühjahrsmoden
Adolph Streller
Gambertstr. 9, 11.

41. Kongress für Innere Mission
in Verbindung mit dem 24. Kongress des kirchlich-sozialen Bundes
vom 26. bis 30. April 1925
in Dresden.
Öffentliche Versammlungen, wenn nicht besonders angegeben, im großen
Saale des Vereinhause, Zingendorffstr. 17.
Montag den 27. abends 8 Uhr: **Eröffnungsgottesdienst** in der Frauenkirche, Neumarkt.
Predigt: Landesbischof D. Bernweh-Wolffenbüttel.
Dienstag den 28. vorm. 9,15 Uhr: **Erste Hauptversammlung**. „Die heutige Ethik und
die evangel. Sittlichkeit“. Prof. Dr. Kirjtein-Bremen,
Frau Stadtrat Adermann-Beipzig.
Abends 8 Uhr: **Öffentliche Versammlung**. „Die deutsche Familie
in Not“. Hr. Kollermann-Greifemünde; Frau
Summel-Miltenburg; Hr. Dr. Minor-Gemmerich;
P. Bötzl-Glitz Gappell.
Mittwoch den 29. vorm. 9,15 Uhr: **Zweite Hauptversammlung**. „Welche Aufgaben er-
wachsen unserem Christentum angesichts der religiösen
und sittlichen Not der Schüler höherer Lehranstalten?“
Prof. Dr. Bruns, Direktor des Domgymnasiums,
Magdeburg; Frau Oberin v. Eiling-Eberfeld.
Donnerstag d. 30. vorm. 9,15 Uhr: **Dritte Hauptversammlung** (Kirchlich-sozialer Bund).
„Eigentümlichkeit des Wirtschaftslebens“. Professor
Dr. Brunstäd-Erlangen.
Abends 8 Uhr: **Schlusfeier** in der Kreuzkirche. Motette des Kreuz-
kirchenchores und Schluß-Ansprache durch Landesbischof
D. Thoms-Dresden.
Teilnehmerkarten zu den Einzelsitzungen 1 Mk. zu haben im Landesverein für
Innere Mission, Dresden-N., Ferdinandstraße 19, und vom 27. 4. ab im Vereinhause.
Der Zutritt zu den Gottesdiensten und Abendversammlungen ist frei.
Zentralauschuss für Innere Mission.

Linckesches Bad Vornehme Ballschau
Jeden Montag 7 Uhr


**Muskelstärker, Geradhalter, Wirbel-
säulestrecker, Massierapp., Hanteln,
Fußbälle, Personenwaagen, Dampf-
und Bestrahlungsapp., elektr. App.,
elektr. Heizkissen (Voltzahl angehend),
sowie alle Artikel zur Gesundheits-
und Krankenpflege.**
Knoke & Dreßler,
König-Johannstr., Ecke Pirnaischer Pl.


Gartenschläuche
und Armaturen dazu
Gummiwerk Reinhardt Leopold
Wettinerstraße 26
Lager in allen Qualitäten u. Dimensionen

10% Rabatt!
Korb- und Rohrmöbel,
einfachste bis vornehmste,
Günstigste Gelegenheit zur Ein-
richtung von Dielen und Gast-
stätten jeder Art.
Rudolf Kämpfe
Korbwaren-Spezialhaus
Dresden-A., Struvestr. 7. Tel. 11056

Drahtgeflecht
Auerst preiswert im Spezialgeschäft von
Max Zill, Am See 28, Tel. 21288
Stacheldraht, Erdurchwürfe, Gieße,
Fliegengaze, Vogelkäfige und Ständer.

Vorschriftsmäßige Hundemaulkörbe
sowie alle Hundesport- und Bedarfsartikel
I. Dresdner Hundartikel-Spezial-Geschäft
Walpurgisstraße 5, nächst Ferdinandplatz.

Koffer,
Sohrann-, Leder- und Autokoffer, Damen-
und Brieftaschen in tel. Ausführung in Fabrik-
preisen direkt in der Werkstätte
M. B. Thomaß,
Reichstr. 4, im Hofe Lindenastr. 14.
Die Zuckerkrankheit
und ihre Hausbehandlung auf Grund 40jähriger Er-
fahrung. Ausführliche Traktate kostenlos.
Dr. Gebhard & Co., Berlin W. 30 d.

Wanzen sowie alles
Ingezielter
Kammerjäger Wegehaupt,
Karl Quaststr. 62 — (Gegründet 1772).
Gefährliche Wanzen-Verflügung usw.
Dresden, Kammerjäger-Gezucht, Berlin, Telefon 14455
Dresden-N., Kreuzstr. Markt 8, im früheren Hotel
1. Jahreszeiten. **Ausscheiden!**


**Kinderwagen
Damenabermagen
Gartenwagen
Wagen
Schwaben
Koffern jeder Art
Nebel Stühle
18 Rollenräder 18.**
**Acten-, Brief-, Gold-
Damenstaschen**
repariert, füllt
billig, wie neu, nur
Werkstatt Kitzschid,
bester eigene Methode zu
Reparatur. 28 Damera,
Prager Str. 23 3. Etage.

Küchen,
Täglich gemalt und liefert,
in verschiedenen geschmack-
vollen Formen u. feinsten
Ausführung, komplett
von 120—250 Mk.
Lieferung
Möbelgeschäft
**Joh. Hildebrandt,
Wilsdruff.**

Zahngebisse
und einzelne Zähne
kauft Langemann,
Gr. Bergstraße 9, 1.
Gew. Schön einbringen.
Pianos
I. preistell.
x. feil, mod.
ten neues
D. b. tel. Aeffe od. gr.ß.
Kup. anhergen. billig zu
verkl. Jähnerstr. 31, pl. 7.

Honig
Bienen-, Schilber-, garant.
rein, 10-Pf. -Stückle franko
4 1/2 Pf., halbe 4 Pf. - Stück-
nahme 50 3 mehr, 40 Glas
inkl. Abbe 1/2 48,-,
Kilber, Ahergen, imare,
Kupf. Versand, Oberneu-
land 2, Kreis Bremen
Grunert-Pianos

gediegen u. preiswert
bei bequemer Zahl-
weise.
Größtes Magazin
eigener Fabriken am
Piaza.
**Haupt-Vertrieb
Grunert.**
Waltersstraße 14

Regina-Lafast
Täglich 8 1/2 Uhr das
große Programm
mit Tolly Janisch
Schmitts
4-Uhr-See
bei freiem Eintritt

Korso-Künstlerspiele,
Gruner Straße 17
Täglich 8 Uhr
Schönheitsballiet
Anita Friedrich
Dienstag den 2. April
Ehren-Abend
für Kiefer-Kiefer
großes Programm
Sonntag nachmittag von
4-7 Uhr freier Eintritt.

Opernhaus.
1/8 Opernhaus. Drama.
Musik von M. S. Mozart.
Musikdirektor: H. Kutschbach
Domemusik: Geyermann
Kantaten: Kuppinger
Singschüler: Kutschbach
Sopran: Burkhardt
Alt: Weber
Oberpfeifer: Anblitz
Stimme d. Orchester: Schöffler
Tabelle gegen 10 Uhr.
Schauspieler: 211-261.
Schauspieler: 1. 321-370.
Schauspieler: 21. Die
Jahreszeiten, 21. Das
Verbotene Land, 21. Die
Jahreszeiten, Hr.:
Doris Gohanna, Hr.:
Zerger, Hr.: Die Mitter-
linger von Göttingen, Hr.:
Die Jahreszeiten.

Schauspielhaus.
1/8 Was es euch gefällt
Kuppel von
Schiffelberg
Herrgottfried
Schauspieler: 211-261.
Schauspieler: 1. 321-370.
Schauspieler: 21. Die
Jahreszeiten, 21. Das
Verbotene Land, 21. Die
Jahreszeiten, Hr.:
Doris Gohanna, Hr.:
Zerger, Hr.: Die Mitter-
linger von Göttingen, Hr.:
Die Jahreszeiten.

Neustädter
Schauspielhaus.
1/8 Herr Wigmann
„Jahreszeiten“.
Hr.: Das Konzert.
Neues Theater.
1/8 Brautkrieg
1/8 Komödie von Grah
Wittner.
Tabelle: 1881-1907
und 2001-2244.
Hr.: Komödie und Liebe.
Residententheater.
1/8 Große Maria
Operette
von G. Kutschbach.
Hr.: Große Maria.

Theater
Tam Wasplatz
8 1/2 Die ewige Sünde!
Komödie in 3 Akten von
G. M. Jacobi.
Abend 11 1/2 Uhr.

**Central-Theater-
Künstlerspiele.**
Täglich 4-Uhr-See
bei groß. Programm. Entr. frei.
Abends 8 Uhr
das hervorragende
Kabarett-Programm.
Kein Weinverkauf.

Regina-Lafast
Täglich 8 1/2 Uhr das
große Programm
mit Tolly Janisch
Schmitts
4-Uhr-See
bei freiem Eintritt

